

LITERATURBERICHT

des Archivs für Molluskenkunde,

60, 1928.

Roszkowski, Waclaw. Z. Badan Nad Otulka. (*Amphipeplea* Nilss.) Universitas Varsoviensis. Disputationes, 1. Warschau 1925, 47 S. 18 Textabb. und 1 Tafel. Polnisch, mit franz. Resumé.

Verf. kommt zu dem Resultat, daß *Amph. glutinosa* anatomisch den Lymnaeen des Genus *Radix* sehr nahe steht und sich nur durch die ungewöhnliche Entwicklung des Mantels von diesen unterscheidet. Die von W. Dybowski vorgeschlagene Familie *Amphipeplidae* hat demnach keine Berechtigung. In Osteuropa ist *Amphipeplea* nördlich bis zum Eismeer, östl. bis zum Ural, südl. bis zum Gouvernement Moskau verbreitet. Weiter im Süden findet sie wegen des kontinentalen Klimas mit seinen hohen Sommertemperaturen nicht mehr die geeigneten Existenzbedingungen. Dagegen begünstigt das ozeanische Klima Westeuropas ihr Vorkommen südlich bis zu den Pyrenäen. Gebirgsgegenden scheint sie zu meiden. Das von Ehrenberg angegebene Vorkommen in Syrien wird bestritten.

Die Familie *Lymnaeidae*, *Physidae*, *Planorbidae* und *Ancylidae* sind anatomisch scharf charakterisiert und von einander durchaus verschieden.
P. Hesse.

Kennard, A. S. & Woodward, B. B. Synonymy of the British Non-Marine Mollusca (Recent and Post-Tertiary).

London, Printed by Order of the Trustees of the British Museum, 447 Seiten, 1926.

Enthält eine vollständige Aufzählung aller in Großbritannien bisher nachgewiesenen Arten von Land- und Süßwasser-Mollusken, aber nicht in der Form einer einfachen Faunenliste. Vielmehr haben die Verf. es sich angelegen sein lassen, die ganze, auf englische Binnenmollusken hinziehende Literatur durchzustudieren, was viel heißen will, da in England die Anfänge der wissenschaftlichen Landesforschung z. T. in vorlinnéische Zeit hineinreichen; die Folge hiervon war, daß die vielen in solchen Werken vorkommenden Namen im Sinne der heutigen Nomenklatur gedeutet werden mußten, was keine geringe Mühe bereitete, aber in vielen Fällen auch zu unerwarteten tiergeographischen und nomenklatorischen Erfolgen führte. Die Nomenklatur der behandelten Arten endgültig zu regeln und damit eine zum erfreulichen Weiterarbeiten brauchbare feste Grundlage zu schaffen, war ein weiteres beabsichtigtes und im

großen Ganzen auch erreichtes Ziel der Verf., von dem auch die deutschen Fachleute großen Nutzen haben werden. Bei jeder Art wird eine ausführliche, alle ermittelten Namen enthaltende Synonymie aufgezählt und wird außerdem angegeben, wann die betr. Art in England in der Erdgeschichte erscheint. Von den 209 als britisch genannten Arten sind 34 heute in England oder überhaupt ausgestorben. Den Beschluß macht die Aufzählung von 14 eingeschleppten, aber in lebenden Exemplaren auf englischem Boden gefundenen Arten, darunter einige der europäisch-atlantischen und der tropischen Fauna angehörige, die letzten aber auch sonst weit in der Welt verbreitet. Haas.

Marshall, W. B. New Land and Fresh-water Mollusks from Central and South America. — Proc. U. St. Nat. Mus., Washington, 69, 1926, Art. 12, 12 S., 3 Taf.

Neu: *Odontostomus (Cyclodontina) chaseae*, S. 1, Taf. 1, Fig. 8; Staat Alagoas, Brasilien. — *Od. (Cyclodontinus) iheringi*, S. 2, Taf. 1, Fig. 10; Goyaz, Brasilien. — *Succinea feliponei*, S. 3, Taf. 1, Fig. 4; Carrasco, Uruguay. — *Ampullaria superba*, S. 3, Taf. 1, Fig. 9; Cienaga Totuma, Kolumbien. — *Nephronaias lempensis*, S. 4, Taf. 2, Fig. 4, 6, Taf. 3, Fig. 4; Rio Lempe, Salvador. — *Elliptio divaricatus*, S. 5, Taf. 1, Fig. 1—2, Taf. 3, Fig. 3; Finca de Providencia, Guatemala. — *Tetraplodon linki*, S. 6, Taf. 1, Fig. 6—7, Taf. 3, Fig. 2; Rio Sinu, Prov. Bolivar, Kolumbien. — *Hyria wheatleyi*, S. 7, Taf. 1, Fig. 3, 5, Taf. 3, Fig. 1; Rio Negro, Brasilien. — *Diplodon asuncionis*, S. 8, Taf. 2, Fig. 2, 8, Taf. 3, Fig. 5; Rio Paraguay bei Asuncion. — *Diplodon (Cyclomya) smithi*, S. 9, Taf. 2, Fig. 1, 7, Taf. 3, Fig. 6; Rio Tigre, Buenos Aires, Argentinien. — *Anodontites irisans*, S. 10, Taf. 2, Fig. 3, 5, Taf. 3, Fig. 7; Venezuela. Haas.

Dorsman, L. De Schelpen van ons Strand. 3, Ausgabe, Amsterdam, 1926, 188 Seiten, 1 Tafel, viele Textabbildungen.

Ein stattliches Bändchen, das eine vollständige Einführung in die Kunde der marinen Mollusken der holländischen Küste darstellt und das außer der Bestimmungstabelle und der Beschreibung und Abbildung jeder dort vorkommenden Art auch noch Kapitel über die Biologie, über Nutzen und Schaden, über Variabilität, Verbreitung usf. enthält. Für den Besucher der deutschen Nordseeküste ist es selbstverständlich auch zu empfehlen, denn, so beschämend es auch sein mag, wir haben ja leider kein derartiges Werk in deutscher Sprache, alle unsre marinen Molluskenfaunen sind entweder gar zu allgemein gehalten oder für den Nichtfachmann zu speziell geschrieben. Möge Dormans Bändchen den Anlaß dazu geben, daß auch ein entsprechendes Werk für unsere Küsten verfaßt werde! Haas.

Roch, F. Die Holzschädlinge der Meeresküsten und ihre Bekämpfung, in: Zeitschr. Ver. Deutsch. Ingenieure, Nr. 3, S. 89—96, 5 Abb., 1926.

Die allgemein bekannten morphologischen und biologischen Angaben über *Teredo navalis* bilden die Einleitung; an

guten Photographien läßt sich erkennen, daß befallenes Holz von aussen kaum als solches feststellbar ist, da die äußeren Oeffnungen der Bohrlöcher ganz fein sind und diese letzteren im Inneren des Holzes eine lichte Weite von fast 1,4 cm erreichen und so gedrängt stehen können, daß praktisch kaum unangegriffene Holzteile übrigbleiben. Bei der Besprechung des Einflusses der Temperatur auf das Vorkommen von *Teredo* wird angegeben, daß kaltes Wasser sein Gedeihen ungünstig beeinflusst, sodaß Nordeuropa (Nordnorwegen, Island, selbst die Faröer während des Winters) von ihr verschont bleibt. Der Einfluß des Bodengrundes (Felsen, Steine, Schlick, Sand usf.) scheint keine sehr wesentliche Rolle für sein Gedeihen zu spielen, nur Kalkboden dürfte der Bohrmuschel unangenehm sein. Die oft wiederholte Behauptung, Dunkelheit sei ein ungünstiger Faktor für sie, ist zweifellos unrichtig. Dagegen ist der Einfluß des Salzgehaltes des Wassers nicht gering einzuschätzen; so nimmt die Schädigung im Kattegatt mit zunehmender Aussüßung nach der Ostsee zu ab, und ebenso ist sie in Häfen, die ja meist Süßwasserzufluß haben, geringer als in dem benachbarten offenen Meere, was an Hand zahlreicher Beispiele mit Angabe des jeweiligen Salzgehaltes und mit Uebersichtskarten bewiesen wird. Sehr verschieden in ihrer Widerstandsfähigkeit gegen *Teredo*-Befall sind die verschiedenen Bauhölzer; die in Betracht kommenden sind in folgender Reihenfolge, angefangen bei den widerstandsfähigsten, angegeben: Gummibaum und Yarah, Eiche und Greenhart, Espe, Erle, Birke, Esche mit dicker Rinde, Buche, Pitch-Pine, pommersche Kiefer und Lärche, fette südschwedische Kiefer, Tanne mit ansitzender Rinde, magere Kiefer, Tanne ohne Rinde. Die Befallsstärke ist in 6 Grade eingeteilt worden, beginnend mit Fällen, in denen *Teredo* gerade noch wahrgenommen wurde, über solche, wo das Holzwerk nur etwa alle 10—20 Jahre ausgewechselt werden muß (Stärke 3) bis zu solchen, wo dies jedes Jahr nötig ist. Veränderungen in der Befallsstärke am gleichen Ort, wie sie ab und zu auftreten, hängen außer von der wechselnden physikalisch-chemischen Beschaffenheit des Wassers auch in gewissem Grade von meteorologischen Schwankungen, wie Niederschlagsmengen mit größerer Aussüßung in ihrem Gefolge, Windverhältnissen, Temperatur und Verschmutzungen, etwa nach größeren Neubauten, usf. ab; auch Schlickablagerungen auf dem Holze oder dichte Bewachsung mit rotem Seetang, nicht aber mit Kolonien von *Mytilus edulis*, sollen den Befall mit *Teredo* verhindern oder mindestens einschränken. I. A. ist der Befall an der Wasseroberfläche am stärksten, über die Tiefe, bis in die Bohrmuscheln hinuntergehen, weiß man noch wenig, doch wurde einmal befallenes Holz mit lebenden *Teredo* aus 50 m Tiefe herausgeholt. Im Herbst oder Winter eingesetztes Holz soll weniger schnell befallen werden, angeblich, weil sich während des Winters eine schützende Schlammschicht auf es abgelagerte. Als Schutzmittel gegen die Bohrmuscheln wird Um-

kleiden des Holzes mit Eisenblech, Kupferplatten oder mit Asphaltpappe, ja sogar mit Zelluoid oder starke Benagelung (4000 Nägel auf 1 qm!) Bestreichung mit Zement, Kalk, Kohlenteer, Karbolineum. Kupferfarben oder dem besonderen, kreosothaltigen Mittel Sotor, und schließlich Tränkungen mit Kreosot angewendet; auch Bestreuung des Bodengrundes mit Kalk (ungelöschtem oder Karbidabfällen) wird empfohlen. Bei einem Versuche, das Holzwerk durch Umkleiden mit galvanisiertem Stahlblech zu schützen, ergab sich nach 14 Jahren, daß die Galvanisierung verschwunden und die Platten z. T. fortgerostet waren. Die bloßgelegten Stellen waren mehr von der Bohrrassel *Limnoria terebrans*, als von *Teredo* befallen, woraus hervorzugehen scheint, daß die Bohrrassel weniger rostempfindlich ist als die Bohrmuschel und dieser durch ihre Wirksamkeit in der rostbelegten Schicht erst den Weg bahnt. Haas.

Brookes, A. E. New Species of Recent Mollusca in: Tr. P. New Zealand Inst., 56, S. 588—590, Taf. 102, 1926.

Systematisch. Neu beschrieben: *Vexillum antipodum*, S. 588, Taf. 102, Fig. 1; Coopers Beach, Doubtless Bay. — *Ancilla crystallina*, S. 589, Taf. 102, Fig. 2, 2a; Russell, Bay of Islands. — *Laevilitorina iredalei*, S. 589, Taf. 102, Fig. 3; Russell, Bay of Islands. — *Arca sociella*, S. 590, Taf. 102, Fig. 4, 4a; Russell, Bay of Islands. Haas.

Powell, A. W. B., Descriptions of Six New Species and a New Genus of Gasteropod Mollusca from Northern New Zealand, in: Tr. P. New Zealand Inst., 56, S. 591—596, Taf. 103—104, 1926.

Systematisch. Es werden neu beschrieben: *Calliostoma osbornei*, S. 591, Taf. 103, Fig. 1—2; Great Barrier Island, 27 Faden Tiefe. — *Liotina tryphenensis*, S. 592, Textfig. 4—6; Tryphena, Great Barrier Island. — *Promerelina* gen. n., Typ.: *Promerelina crosseaformis* Powell, S. 593. — *Prom. crosseaformis*, S. 593, Textfig. 2; Chicken-Island. — *Prom. coronata*, S. 594, Textfig. 1; Chicken-Island. — *Turbonilla finlayi*, S. 594, Taf. 104; Awanui Heads. — *Teretianax pagoda*, S. 596, Textfig. 3; Great Barrier Island. Haas.

Engel, H. Drei neue Arten der Gattung *Aclesia* (Rang) Bergh 1902, in: Zool. Anz., 69, 1926, S. 180—187.

Neubeschrieben: *Aclesia (Aclesia) africana*, S. 180; Knijsna, S. Afrika. — *A. (Aclesia) rosea*, S. 183, Baie de l'Ouest, Küste v. W. Afrika. — *A. (Stylocheilus) orientalis*, S. 186, Salibabu-Insel (Station 133 der Siboga-Expedition) und Banda. Haas.

Schilder, F. A. Additions and Corrections to Vredenburg's Classification of the Cypraeidae, in: Rec. Geol. Survey India, 58, 1926, S. 358—379.

Gibt Verbesserungen zu Vredenburgs zitierter Arbeit in Bezug auf deren Nomenklatur, zu den darin geäußerten An-

schauungen über das geologische Alter der Cypraeiden, zu den darin enthaltenen Neubeschreibungen und beschließt mit einem bis zu den Untergattungen reichenden Bestimmungsschlüssel der Familie.
Haas.

Schilder, F. A. Die ethnologische Bedeutung der Porzellanschnecken, in: Zeitschr. f. Ethnologie, 1926, S. 313—327.

Behandelt die ethnologische recht beträchtliche Bedeutung der Cypraeiden, deren Weichkörper als Nahrung und Köder vom Menschen ebenso benutzt werden, wie die Schalen als Werkzeug (Feile, Bügeleisen, Tabakdosen usf.), als Schmuck, als Symbole (meist erotischer Art) und als Geld.
Haas.

Soós, L. The Past of the Hungarian Mollusc Fauna, in: Ann. Mus. Nat. Hung., 24, 1926, S. 392—421 (ungarisch mit englischer Zusammenfassung).

Die ältesten aus Ungarn bekannten Reste von Binnenmollusken stammen aus der obersten Kreide, sie gehören natürlich zum größten Teile Gattungen an, die heute Ungarn fremd sind. Bis zum oberen Miozän fehlen fossile Binnenkonchylien, dann erscheinen aber die reichen Sarmatfaunen mit vielen heute noch der ungarischen Fauna angehörigen Gattungen und selbst schon einigen noch rezent dort vorkommenden Arten. In den Congerenschichten (oberstes Miozän) und Paludinschichten (Unter-Pliozän) mehren sich die rezenten Typen von Gattungen und Arten, aber auch viele spezifische Brak- und Süßwassergattungen, Leitfossilien für die genannten Schichten, sind ausgebildet, die dann wieder verschwinden. Der jungpliozäne Süßwasserkalk vom Plattensee enthält fast nur rezente Arten. Die altpleistozäne Molluskenfauna ist noch eine direkte, nur etwas verarmte Fortsetzung der jungpliozänen, die Eiszeit veränderte ihre Zusammensetzung von Grund auf und legte die Basis zur heutigen Fauna.
Haas.

Seno, H., Hori, J. & Kusakabe, D. Effects of Temperature and Salinity on the Development of the Eggs of Common Japanese Oyster, *Ostrea gigas* Thunb., in: Journ. Imp. Fish. Inst., 22, 1926, S. 41—47, 2 Abb., 3 Tabellen.

Versuche mit künstlich befruchteten Eiern brachten das Ergebnis, daß die Entwicklung in Beziehung sowohl zur Temperatur, als auch zum Salzgehalt des Wassers steht. Was das erstgenannte Verhältnis anbelangt, so liegt die optimale Wärme für die in Entwicklung befindlichen Eier zwischen 23—26^o C., während die niedrigste, bezw. höchste Temperatur, bei der die Eier sich überhaupt noch entwickeln können, 15^o, bezw. 30^o C. beträgt. Die verzögernde Wirkung niedriger Temperaturen zeigt sich deutlich an der folgenden Tabelle, die die Bildung der Larvenschale in Zusammenhang mit den verschiedenen Versuchstemperaturen bringt:

Temperatur	25,6 ^o	20,8 ^o	16,3 ^o
Stunden nach der Befruchtung	23	34	83

Entsprechende Verzögerung im Auftreten der Larvenschale zieht geringer Salzgehalt des Wasser nach sich, dessen Optimum zwischen einem sp. G. von 1,017 bis 1,021 bei 15° C. liegt:

sp. G. bei 15° C.	1,0184	1,0155	1,0119
Stunden nach der Befruchtung	22	34	83

Während der Prozentsatz der schalenbildenden Austerlarven bei Temperaturen über dem Optimum sich plötzlich vermindert, tritt diese Abnahme bei Temperaturen unter dem Optimum weniger unvermittelt auf. Der Prozentsatz der sich bei verschiedenen Temperaturen bildenden Entwicklungsabnormitäten schließlich soll in umgekehrtem Verhältnis zu dem Prozentsatz der sich bildenden beschalten Larven stehen. Haas.

Hori, J. & Kusakabe, D. Preliminary Experiments on the Artificial Culture of Oyster Larvae, in: Journ. Imp. Fish. Inst., 22, 3, 1926, S. 47—52, 1 Abb., Taf. IV.

Die durch künstliche Befruchtung erhaltenen Larven wurden in Petri-Schalen gehalten und mit der Scenedesmacee *Palmellococcus* sp. gefüttert; sie ließen sich so über 50 Tage lebend erhalten und wuchsen in einem Monat bis zu einer Schalengröße von 0,22×0,24 mm im Durchm. Diese Methode gestattet die genaue Untersuchung der beschalten Larve der japanischen Auster, die sich übrigens gegen plötzliche Schwankungen des Salzgehaltes, — innerhalb gewisser Grenzen wenigstens — ziemlich unempfindlich zeigten. Zu den gefährlichsten Feinden der Austerlarven gehören *Noctiluca* und Aktinienlarven, sowie andere Zöleraten. Haas.

Walker, B. Notes on South African Ancyliidae, I. — Occ. Papers Mus. Zoology, Univ. of Michigan, Nr. 175, 1926, 6 S., 2 Taf.

Neu: *Gundlachia burnupi*, S. 1. Taf. I, Fig. 1—5, Umtwalumi bei Port Shepstone, S. Küste von Natal, Beschreibung von Schale und von Radula (Taf. II, Fig. 1—3). — *Gundl. obtusata*, S. 4, Taf. I, Fig. 6—7. Bishopstowe Road, Maritzburg, Natal. Außerdem wird die Radula der altbekannten Art *Gundl. caffra* (Kr.) beschrieben und abgebildet (Taf. II, Fig. 4). Haas.

Steusloff, U. Muscheln in der Nette bei der Leuther Mühle. — Natur am Niederrhein, 2, Heft 1, 1926, 6 S., 2 Abb., 1 Tafel.

Volkstümliche Beschreibung der Najaden der Nette, anlässlich eines Dammbrechtes, der das künstliche Bett dieses Flußes trocken legte und somit Gelegenheit bot, auf dem trocken gelegten Flußboden die Flußmuscheln zu Tausenden zu beobachten. Verf. geht auf ihre Lebensweise, ihre Entwicklungsgeschichte und schließlich auch auf ihre tierischen Feinde ein und endet, indem er den Menschen mit seiner alles verunreinigenden Industrie als den größten Muschelfeind nennt, der wohl innerhalb weniger Jahre das ganze dortige Muschelleben vernichtet haben wird. Haas.

Rensch, B. Rassenkreisstudien bei Mollusken I. Der Rassenkreis der Felsenschnecke *Campylaea zonata* Studer. — Zool. Anz., **67**, S. 253—263, 3 Abb., 1926.

Verf. faßt die Arten *Camp. zonata*, *ichthyomma* und *planospira* als Angehörige eines Formenkreises auf, die sich geographisch ausschließen, aber zusammen ein einheitliches Verbreitungsgebiet besitzen. Auch die Anatomie soll für diese Ansicht sprechen, da der Hauptunterschied zwischen den alpinen Arten (*zonata* und *ichthyomma*) einerseits und der südeuropäischen Form (*planospira*) andererseits, nämlich die verschiedenartige Ausbildung der Glandulae mucosae, nach Verf.'s Ansicht durch Uebergänge bei den geographischen Zwischenformen hinfällig wird. Auch *Camp. faustina* scheint dem Kreis der *zonata* nahe zu stehen, doch fehlen hierüber noch die anatomischen Bestätigungen. Haas.

Büttner, K. Mollusca (ausschließlich der Nacktschnecken), in: Beiträge zur Kenntnis der Land- und Süßwasserfauna Korsikas I. — Mitteil. Zool. Mus. Berlin, **12**, Heft 2, S. 234—240, 1 Abb., 1926.

Nennt 24 Arten von der Insel, alles bekannte Formen, die aber z. T. von neuen Fundorten bekannt gegeben werden. Von besonderem Interesse ist die darin enthaltene, von P. Hesse-Venedig untersuchte, Anatomie von *Theba castitensis* Caziot, deren genauere systematische Stellung unbekannt gewesen war; die Art zeichnet sich durch das Fehlen der Glandulae mucosae aus, das sie mit *Ashfordia granulata* gemeinsam hat, sowie durch den Besitz eines Penisretraktors. Haas.

Hornung, A. & Mermod, G. Mollusques de la Mer Rouge, recueillies par A. Issel, 3. Partie, Litiopidae, in: Ann. Mus. Civ. Hist. Nat. Genova, **52**, 1926, S. 202—209, 3 Abb.

Neu: *Litiopa bucciniformis*, Ras Luma, S. 204, Abb. 1. — *Gibborissoa mirabilis*, Ras Luma, S. 204, Abb. 2. — *Argyropeza Doriae*, Zeila, S. 208, Abb. 3. Haas.

Oostingh, C. H. Neritidae from North East Sumatra, in: Misc. Zool. Sumatrana, **X**, 1926, 5 S.

Nennt 15 Arten von vielen Fundorten; mehrere sind für Sumatra neu. Haas.

Jaeckel, S. Zur marinen Molluskennfauna Südkaliforniens, in: Zool. Anz., **70**, 1927, S. 45—50.

Es werden 91 Arten aufgeführt, von denen 7 für Kalifornien neu sind, darunter die neue Art *Pedipes biangulatus*, S. 48, Abb. 1—2. Haas.

Yonge, C. M. Ciliary Feeding Mechanismus in the Thecosomatus Pteropoda, in: Journ. Linn. Soc., Zool., **36**, 1926, S. 417—429, 5 Abb.

Verf. untersuchte die Arten *Cavolinia inflexa*, *Creseis acicula*, *Cymbulia peroni* und *Gleba cordata*, bei denen allen

der Wimperapparat zur Herbei- und Indenmundstrudelung der Nahrung vom unpaaren Mittel- und den beiden Seitenlappen des Fußes gebildet wird; die Größe des Wimperfeldes nimmt in der genannten Reihenfolge der Arten ab. Bei allen war ein vom Mund fortführender Wimperzug festzustellen, der die vom Munde verweigerte Nahrung wieder fortstrudelt. Die Verkleinerung des zuführenden Wimperapparates geht Hand in Hand mit Rückbildung der Mundmasse mit Kiefer, Radula und Speicheldrüsen. Bei allen untersuchten Formen fand Verf. im Darm ein mit Wimperepithel ausgekleidetes und eine hyaline Ausscheidung enthaltendes Divertikulum, das wohl dem Kristallstielsack der Muscheln mit dem Stiel gleich zu setzen ist. Haas.

Boettger, C. R. Systematic and Geographical Notes on Clausiliidae, in: Arch. f. Nat. Gesch., 91, Abt. A, 1925, S. 1—18.

Zusammenfassung der bisherigen Kenntnisse von fossilen Clausiliiden und der Anatomie der rezenten, sowie der bisher aufgestellten Systeme. Das Wagnersche scheint Verf. das am meisten dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechende, abgesehen von nomenklatorischen Fehlern, die in der vorliegenden Arbeit den Prioritätsgesetzen zufolge verbessert werden. Einzelne eigene Gedanken des Verf.s sind eingestreut. Den Schluß macht ein Verzeichnis der in England lebend und fossil bekannten Clausiliiden - Arten. Haas.

Hora, Sunder Lal. A Short Note on the Distribution and Habits of the Bivalve, *Balwantia soleniformis* (Benson), in: Journ. Proc. Asiat. Soc. Bengal, N. S., 22, S. 71—75, 2 Abb., 1926.

Das Tier, über das vorliegende kleine Arbeit handelt, ist eine zu den Najaden gehörende, wie ein *Solen* langgestreckte Süßwassermuschel Hinterindiens, die sich sogar in feste Gesteine nach Art von marinen gesteinbohrenden Muscheln einbohrt. Der beobachtete Bohrvorgang ist der gleiche wie bei *Teredo*: die Muschel hält sich mit ihrem am Ende prall gefüllten Fuße fest und macht Drehungen um ihre Längsachse, während welcher sie mit den rauen Leisten auf dem Schalenhinterende die Gesteinsmasse abfeilt. Haas.

Murisier, P. La *Testacella haliotide* Drap. dans le canton de Vaud. in: Bull. Soc. Vaudoise, 55, 215, S. 306, 1925.

Die der Mediterranfauna und der Frankreichs angehörige Raublungenschnecke *Testacella haliotide* war bisher nur, auf Schweizer Gebiet, von Genf bekannt gewesen, wo ihr Vorkommen vielleicht vom Menschen unabhängig ist, und von Basel, wo sicherlich Verschleppung durch Pflanzen vorliegt. Als neue Fundstelle wurde nun Aigle im Kanton Waadt angegeben, aber Verf. wagt nicht zu entscheiden, ob natürliches oder künstliches Vorkommen vorliegt. (*Test. haliotide* wurde auch in Heidelberg und Frankfurt a. M. in Gartenanlagen gefunden. Ref.). Haas.

Murisier, P. La *Testacella haliotide* Drap. près d'Yverdon, in: Bull. Soc. Vaudoise, **56**, 217, S. 189—191, 1926.

Berichtet von einem weiteren Vorkommen genannter Raubschnecke in einer Gartenanlage, die aus Frankreich Pflanzen erhielt, sodaß in diesem Falle eine Einschleppung als sicher bewiesen gelten darf. Haas.

Moreillon, M. Dispersion actuelle de l' *Helix aspersa* Miller dans le canton de Vaud. in: Bull. Soc. Vaudoise. **55**, 215, S. 307—308, 1925.

I. J. 1861 war *Helix (Cryptomphalus) aspersa* in der Lausanner Gegend nur in einem eng begrenzten, von Weinbergen eingenommenen Gebiete bekannt, während sie sich heute etwa 3 km. weiter westlich auf anders bebautes Gelände ausgebreitet hat. Das entspricht einer Ausbreitungsgeschwindigkeit von 5 km in 100 Jahren oder von 50 m in einem Jahre. Der Grund der Auswanderung aus dem ursprünglichen Gebiete, das, so weit unsre Kenntnisse zurückreichen, mindestens 50 Jahre nicht überschritten worden war, sucht Verf. in dem erst in den letzten 5 Jahrzehnten eingeführten Spritzen der Reben mit Bordelaiser Brühe (CuSO_4 und Kalk), welche den Schnecken nicht behagte und auch ihre Eier vernichtete. Haas.

Charin, N. Ueber die Nahrung des Embryo von *Paludina vivipara*, in: Bull. Soc. Nat. Voronèjé, **1**, S. 2—4, 60—66, 1926.

Die Eihülle, in der sich der Embryo entwickelt, ist von einer Nährflüssigkeit — Eiweiß — erfüllt. Diese Flüssigkeit enthält außerdem noch Phosphor, Eisen, Kalzium, Schwefel, ein nicht näher bestimmtes Eiweißkohlenhydrat, Spuren von Muzin; es fehlen ihr freie Kohlenhydrate (auch Glykogen) und Lipoide. Da sich bei der Zerlegung des Eihülleneiweißes Pentosen und Phosphorsäure bilden, glaubt Verf., es mit einem Phosphorylglykoproteid zu tun zu haben. Eine ähnliche Zusammensetzung hat auch die Eihülle selbst, sie enthält aber, zum Unterschied gegen ihren Inhalt, reichlich Lipoide, nämlich Lezitin. Mit der zunehmenden Entwicklung nimmt auch die Menge des Wassers und der Salze in der Nährflüssigkeit zu, was beweist, daß die Hülle für diese Stoffe permeabel ist; dies konnte auch experimentell bestätigt werden. Die Menge der in der Nährflüssigkeit enthaltenen organischen Stoffe genügt nicht nur zum Aufbau des werdenden Organismus, sondern auch zur Bildung von Reservestoffen in der Leber, in der Form von Glykogen und Fetten. Haas.

Odhner, N. Hj. Nudibranchs and Lamellariids from the Trondhjem Fjord, in: Meddel. Trondhjems Biol. Statsjon, Nr. 24, 1926, 35 S., Taf. 1, 24 Abb.

Alle untersuchten Arten werden auf ihre Anatomie hin besprochen. Neu beschrieben wird *Lamellaria pellucida* var. *jar-rani*, S. 31, Taf. 1, Fig. 6, 7, Textabb. 19—24: Röberg und Slakken, beide am Trondhjem-Fjord. Für die norwegische

Fauna neu werden nachgewiesen *Heterodoris robusta* Verr. & Em., bisher nur von der atlantischen Küste der Ver. St. v. N. Am. bekannt, und die neue Varietät von *Lamellaria pellucida*, deren Stammart ebenfalls ostamerikanisch ist und bisher nur 2mal an der europäischen Küste gefunden worden war. Haas.

Bartsch, P. New Urocoptid Land Shells from Mexixo, in: Proc. U. S. Nat. Mus., 70, Art. 4, 1926, S. 1—13, Taf. 1.

Neu: *Holospira* (*Coelostemma*) *balsasensis*, S. 1, Fig. 16 (alle Abbildungen auf Taf. 1): Balsas Station, Guerrero. — *H.* (*Coelostemma*) *adria*, S. 2, Fig. 1; ebendaher. — *H.* (*Coelostemma*) *adana*, S. 3, Fig. 14: gleicher Fundort. — *H.* (*Coelostemma*) *igualensis*, S. 3, Fig. 12: Iquala, Guerrero. — *H.* (*Bostrichocentrum*) *eurybia*, S. 4, Fig. 2; Balsas Station, Guerrero. — *H.* (*Tristemma*) *melea*, S. 5, Fig. 11; Ixcaquixtla, Puebla. — *H.* (*Bostrichocentrum*) *galathea*, S. 5, Fig. 6; Balsas Station, Guerrero. — *H.* (*Tristemma*) *hyperia*, S. 6, Fig. 15; Esperanza, Puebla. — *H.* (*Holospira*) *alvarezensis*, S. 6, Fig. 7; Alvarez, San Luis Potosi. — *H.* (*Holospira*) *andromeda*, S. 7, Fig. 8: Fundort unbekannt. — *H.* (*Holospira*) *creightoni*, S. 8, Fig. 4; San Pedro, San Luis Potosi. — *H.* (*Holospira*) *amalthea*, S. 9, Fig. 13; Monterey, Nueva Leon. — *H.* (*Holospira*) *mitraensis*, S. 10, Fig. 9: Berg la Mitra, Monterey, Nueva Leon. — *H.* (*Holospira*) *bachia*, S. 11, Fig. 10; Balsas Station, Guerrero. — *H.* (*Holospira*) *pedroana*, S. 12, Fig. 3; San Pedro, San Luis Potosi. — *H.* (*Holospira*) *topochicoana*, S. 12, Fig. 5; Berg Topochico, Monterey, Nueva Leon.

Haas.

Bartsch, P. Additional New Mollusks from Santa Elena Bay, Ecuador, in: Proc. U. S. Nat. Mus., 69, Art. 20, 1926, S. 1—20, Taf. 1—3.

Neu beschrieben: *Pyramidella* (*Pharcidella*) *ava*, S. 3, Taf. 3, Fig. 6. — *Pyr.* (*Triptychus*) *olssoni*, S. 2, Taf. 1, Fig. 11. — *Pyr.* (*Syrnola*) *collea*, S. 3, Taf. 3, Fig. 7. — *Turbonilla* (*Strioturbonilla*) *ata*, S. 5, Taf. 1, Fig. 8. — *Turb.* (*Strioturbonilla*) *hua*, S. 4, Taf. 1, Fig. 5. — *Turb.* (*Chemnitzia*) *rimaca*, S. 4, Taf. 1, Fig. 7. — *Turb.* (*Strioturbonilla*) *caca*, S. 5, Taf. 1, Fig. 9. — *Turb.* (*Strioturbonilla*) *capa*, S. 6, Taf. 1, Fig. 1, 2. — *Turb.* (*Pyrgiscus*) *tia*, S. 7, Taf. 3, Fig. 10. — *Turb.* (*Pyrgiscus*) *intia*, S. 7, Taf. 3, Fig. 9. — *Turb.* (*Pyrgiscus*) *collea*, S. 8, Taf. 1, Fig. 4. — *Turb.* (*Pyrgiscus*) *aya*, S. 9, Taf. 1, Fig. 10. — *Turb.* (*Pyrgiscus*) *mara*, S. 9, Taf. 1, Fig. 3, 6. — *Turb.* (*Pyrgiscus*) *rima*, S. 10, Taf. 2, Fig. 7. — *Turb.* (*Mormula*) *inca*, S. 11, Taf. 2, Fig. 5. — *Turb.* (*Asmunda*) *churia*, S. 11, Taf. 3, Fig. 5. — *Odostomia* (*Chrysallida*) *quilla*, S. 12, Taf. 2, Fig. 2. — *Od.* (*Chrysallida*) *vira*, S. 12, Taf. 2, Fig. 3. — *Od.* (*Chrysallida*) *ata*, S. 13, Taf. 2, Fig. 8. — *Od.* (*Chrysallida*) *collea*, S. 14, Taf. 2, Fig. 1. — *Od.* (*Chrysallida*) *pacha*, S. 15, Taf. 2, Fig. 6. — *Od.* (*Chrysallida*) *capa*, S. 15, Taf. 2, Fig. 4.

— *Od. (Pyrgulina) mara*, S. 16, Taf. 2, Fig. 9. — *Melanella (Balcis) capa*, S. 17, Taf. 3, Fig. 2. — *Mel. (Balcis) tia*, S. 17, Taf. 3, Fig. 1. — *Strombiformis hua*, S. 17, Taf. 3, Fig. 3. — *Stromb. inca*, S. 18, Taf. 3, Fig. 11. — *Stromb. salsa*, S. 18, Taf. 3, Fig. 4. — *Stromb. paria*, S. 19, Taf. 3, Fig. 8.

Haas.

Bartsch, P. & Quick, M. E. An Anatomic Study of *Zonitoides arboreus* Say, in Journ. Agriculture Research, 32, Heft 8, S. 783—791, 4 Tafeln, 1926.

Im Rohrzuckerbau in Louisiana hatte sich ein Schädling der Wurzel in Gestalt einer Schnecke bemerkbar gemacht, den die Verf. als den altbekannten und in N. Am. weit verbreiteten *Zonitoides arboreus* (Say) erkannten. Anatomische Untersuchung ergab, daß diese ursprünglich auf Grund von Schalenmerkmalen vorgenommene Identifizierung sich auch auf die inneren Organe erstreckt, die in nichts von denen typischer Angehöriger der Art abwichen. Die 4 Tafeln zeigen die Schnecke kriechend, ferner Schale, Geschlechtsorgane, Nervensystem, Verdauungskanal und Radula von Exemplaren verschiedener Herkunft (Columbia und Louisiana), um ihre Uebereinstimmung zu beweisen.

Haas.

Ehrmann, P. Zur Systematik der Clausiliiden, besonders der ostasiatischen, in: Sitz. Ber. Naturf. Ges. Leipzig, 49—52, (1922—25), 1927, S. 18—59.

Neu: *Leptacme*, subgen. nov. von *Macrenoica* Wagn., Typ. *Claus. sykesi* Bav. u. Dtzb. — *Notoptychia* sectio nov. von *Hemiphaedusa* Bttg., Typ. *Claus. gisota* Bav. u. Dtzb. — *Atractophaedusa*, sectio nov. von *Syphonophaedusa* Ldh., Typ. *Claus. rhopaloides* Mildff. — *Zptychopsis*, subgen. nov. von *Zptyx* Pils., Typ. *Claus. buschi* Kstr. — *Indonesia* gen. n., Typ. *Claus. masoni* Theob. — *Symptychia*, sectio nov. von *Indonesia*, Typ. *Garnieria bavayi* Ldh. — *Bofilliella*, subgen. nov. von *Laminifera* Bttgr., Typ. *Nenia subarcuata* Bof. — Das von Verf. eingehend begründete System der Clausiliiden ist i. a. mit dem Lindholmschen von 1925 identisch und trennt nur die Garnieriinae als eigene Unterfamilie ab. Die europäische *Laminifera* und die *Nenia*-artigen Gattungen Hinterindiens und Chinas werden mit *Nenia* zusammen in die Unterfamilie *Neniinae* gestellt.

Haas.

Baker, H. B. Veronicellidae from British Guiana, in Proc. Ac. Nat. Sci. Phil., 78, 1926, S. 29—34, Taf. 5.

Unter den 4 genannten Arten sind neu: *Vaginulus (Latipes) cnidicaulis*, S. 29, Taf. 4, Fig. 1, 2, und *Vag. (Latipes) pullus*, S. 31, Taf. 4, Fig. 3, 4; von allen erwähnten Arten liegen ausführliche anatomische Beschreibungen vor.

Haas.

Baker, H. B. Anatomical Notes on American Helicinidae, in Proc. Ac. Nat. Sci. Phil. 78, 1926, S. 35—56, Taf. 5—8.

Es wurden 22 Arten untersucht, die die Unterteilung der amerikanischen Vertreter der Familie Helicinidae in die Unterfamilien Hendersoniinae, Helicininae und Vianinae rechtfertigen.
Haas.

Baker, H. B. The Radula of Proserpina, in Proc. Ac. Nat. Sci. Phil., 1926, 78, S. 449—451.

Die Radula ist der der Unterfamilie Vianinae der Helicinidae sehr ähnlich und ähnelt außerdem, von nicht-amerikanischen Arten, der des indo-chinesischen Genus *Calybium*, das sich, wie *Proserpina*, durch Parietalfalten in der Mündung und einen rückgebildeten Deckel auszeichnet; die bisher einzige Abbildung einer *Proserpina*-Radula, die von Gray, hat sich als ganz irreführend herausgestellt.
Haas.

Baker, H. B. A New Slug from Guadeloupe, in Occ. Pap. Mus. Zool., Univ. of Mich., Nr. 173, 1926, 6 S., 1 Taf.

Vaginulus (Angustipes) antillarum, S. 1, am nächsten mit *V. dubius* Semp. verwandt.
Haas.

Baker, H. B. The Mollusca Collected by the University of Michigan-Williamson Expedition in Venezuela, Part 5, in: Occ. Pap. Mus. Zool., Univ. of Mich., Nr. 182, 1927, 36 S., Taf. 20—26.

Neu: *Obeliscus (Rectobelus) rectus*, n. sp. und nov. sect., S. 6, Taf. 23, Fig. 15, La Fria. — *Pseudopeas (Dysopeas) translucidum*, n. sp. und nov. subgen., S. 10, Taf. 23, Fig. 17, Rio Lobaterita bei Táchira. — *Pseudopeas (Dysopeas) subopacum*, S. 11, Taf. 23, Fig. 18, Wald bei Boqueron. — *Leptinaria (Leptopeas) elata* n. sp., S. 18, Taf. 26, Fig. E, Dunoon, Brit. Guiana. — *Leptinaria (Lamellaxis) martensiana* n. sp., S. 20, Taf. 23, Fig. 22, Rio Lobaterita, und subsp. *parva*, S. 21, Taf. 23, Fig. 21, Caño Minapam. — *Leptinaria gigas*, S. 26, Taf. 26, Fig. F, Dunoon, Brit. Guiana. Die neubeschriebenen und viele andere Arten werden eingehend anatomisch behandelt.
Haas.

Taylor, J. W. The „Mutations“ of our Native Land and Freshwater Mollusca; Presidential Address, 1926, in: Journ. of Conch., 18, 1927, S. 85—116, 79 Abb.

Vert. nimmt den Begriff der Mutation im ursprünglichen, von Waagen stammenden Sinne und meint also damit langsame oder schrittweise, zielstrebige Veränderungen. Von dem hypothetischen Urmollusk ausgehend wird gezeigt, was archaische Züge sind und wo sie sich gehalten haben, ferner in welchen Familien sich Veränderungen nach einer bestimmten Richtung hin bemerkbar machen. Die von zahlreichen, guten Abbildungen erläuterten Ausführungen sind für jeden Malakozoologen sehr lesenswert.
Haas.

Jackson, J. W. History of the Conchological Society, in: Journ. of Conch., 18, 1927, S. 65—70.

Spärck, R. On the food problem in relation to marine zoogeography, in: Phys. Papers, dedicated to Prof. P. Krogh, Kopenhagen, 1926, S. 268—283.

Durch eine große Reihe von Versuchen, sowohl in kleineren Becken, als auch in größeren Versuchsbehältern, konnte Verf. nachweisen, daß *Ostrea edulis* auf längeres Hungern durch folgende Erscheinungen reagiert: Degeneration des Schließmuskels, zuerst an dessen gestreiftem Teile, sodaß das Tier seine Schale nur auf kurze Zeit schließen kann, dann aber allgemein, sodaß die Schalen andauernd offen stehen bleiben, ferner Verschwinden des Kristallstieles und schließlich durch allmähliche Entfärbung der ursprünglich braunen Mitteldarmdrüse. Die Muskeldegeneration ist eigentümlicher Weise nur auf den Schließmuskel beschränkt, alle anderen reagieren, so lange das Tier noch am Leben ist, auf Stechen oder sonstige Reize. Anschließend an die erwähnten Versuche folgten solche über die Möglichkeit, Austern in abgeschlossenen Becken künstlich, d. h. ohne Zufuhr von Plankton, zu ernähren. Das Einwerfen von frischen *Zostera*-büschen oder verschiedenen grünen Algen (*Cladophora*, *Enteromorpha*, usf.) erwies sich als nicht ausreichend, um die Versuchstiere längere Zeit am Leben zu erhalten; bessere Erfolge hatte er schon mit verfaulender, brauner *Zostera* und noch bessere schließlich durch Beifügung von Glukose, in einer Konzentration von 0,01‰. Ob die Glukose direkt wirkt oder nur indirekt durch reichliche Entwicklung von Bakterien, die in so dichten Rasen auftraten, daß alle Wände des Beckens schleimig waren, wurde nicht sicher ermittelt. — Die oben für hungernde Austern genannten Erscheinungen sind die, welche für das ab und zu auftretende epidemische Austernsterben angegeben wurden; namentlich traten sie in den verhältnismäßig kleinen und abgeschlossenen südfranzösischen Zuchtbecken von Arcachon auf, aber nur bei *Ostrea edulis*, während die portugiesische Auster (*Ostrea (Gryphaea) angulata*) am Leben blieb und somit die erstere gänzlich verdrängt hat; dieses verschiedene Verhalten der beiden Arten ist dadurch zu erklären, daß *O. edulis* empfindlicher ist, vielleicht mehr Nahrung braucht oder nur einen kleineren Teil der im Becken vorhandenen Nahrungsstoffe ausnützen kann, als die portugiesische Auster. Das nun wohl als sicher bewiesen gelten dürfende bankweise Absterben von Austern durch Verhungern gilt mit großer Wahrscheinlichkeit auch für andere Muscheln, wenn sich ihre Lebensbedingungen so schnell verschlechtern, daß sie nicht auswandern können. Hieraus schließt Verf., daß das fossile Vorkommen derartiger reiner Bestände, besonders von Arten, die heute nicht mehr im gleichen Gebiete vorkommen, nicht immer auf Klimaschwankungen, Strömungsverlegungen usf. zurückgeführt werden müsse, daß auch Veränderungen der Lebensbedingungen zum Pejus durch vermehrten Süßwasserzufluß etwa oder durch Absperrung der Planktonzufuhr durch unterseeische Hebungen (Ostsee seit der *Tapes*-zeit) berücksichtigt zu werden verdienen. Haas.

Sasaki, Kichiro. On the Growth Relation in Earshells, in: Sci. Rep. Tohoku Imp. Univ., 4. Ser., Biol., Sendai, 2, 1926, S. 197—208, 1 Taf., 2 Abb.

Verf. arbeitete mit *Haliotis gigantea* Chemn. und ihren beiden Varietäten *mekai* Kish. und *discus* Rve. Das Wachstumsverhältnis zwischen dem großen und kleinen Durchmesser der *Haliotis*-Schale kann durch die Gleichung $S-KL^x$ ausgedrückt werden, in der S den kleinen, L den großen Durchmesser, K die Ortskonstante und x den artlichen Exponenten bedeuten. Der Annäherungswert dieses letzten ist bei der var. *discus* 0,85 für erwachsene, 0,97 für unausgewachsene Stücke, 1,02 für erwachsene Stücke der Stammart und 1,09 für solche der var. *mekai*. Aus den angegebenen Werten des artlichen Exponenten geht hervor, daß bei der var. *discus* erwachsene Schalen verhältnismäßig schmaler sind, während sie bei der Stammart und der var. *mekai* breiter sein müssen. Verf. nimmt an, daß die Temperatur des Seewassers von Einfluß auf die Variabilität der var. *discus* ist.

Haas.

Nomura, Ekitaro. The Influence of Coastal Waves on the Shell-Development in *Littorina sitchana* Phil., in: Sci. Rep. Tohoku Imp. Univ., 4. Ser., Biol., Sendai, 2, 1926, S. 53—55, 2 Abb.

Von 2 Fundorten, Asadokoro und Asamushi, von denen die erste geschütztere Lage und deshalb auch viel ruhigeres Wasser hat als die letztere, wurden gegen 600 Stücke der erwähnten Schnecke untersucht und festgestellt, daß die Schale bei den Exemplaren von Asamushi weniger bauchig und länger ist als bei denen vom anderen Fundort, was Verf. auf die Wirkung der Brandung schiebt.

Haas.

Wenz, W. „*Gastropoda extramarina tertiaria VII.*“ Fossilium Catalogus I. Animalia ed. a. C. Diener Pars 32 (S. 1863 bis 2230), 1926.

Dieser VII. Teil umfaßt die Familie Hydrobiidae mit folgenden Gruppen:

Subfam. Hydrobiinae: *Hydrobia* (*Hydrobia*, *Pachydrobia*, *Polycircus*, *Conradia*), *Peringia*, *Prososthenia*, *Vracia*, *Robicia*, *Nematurella*, *Juliania*, *Bythinella* (*Bythinella*, *Dieretostoma*), *Lapparentia*, *Montjavoultia*, *Sellia*, *Tryonia* (*Pyrgulopsis*), *Micropyrgus*, *Caspia* (*Caspia*, *Baglivia*), *Clessinia*, *Acrostele*, *Allixia*.

Subfam. Amnicolinae: *Amnicola* (*Amnicola*, *Staja*, *Sandria*), *Bahia*.

Subfam. Pyrgulinae: *Pyrgula*, *Diana*, *Marticia*.

Subfam. Micromelaniinae: *Micromelania*, *Goniochilus*, *Coelacantha*, *Lisinskia*.

Subfam. Baicaliinae: *Microbeliscus*.

Subfam. Fossarulinae: *Nystia*, *Stalioa* (*Stalioa*, *Cirsomphalus*), *Emmericia*, *Fossarulus*.

Subfam. Stenothyriinae: *Stenothyra*.

W. W

Charrier, H. Le „*Bullinus contortus*“ et le „*Planorbis dufourii*“ au Maroc et dans la région de Tanger. C. R. 47e. Sess. Ass. Franç. Avanc. Sci., Bordeaux, 1923, 537—539.

Bullinus contortus ist in Tunesien der Zwischenwirt des Erregers der Bilharziosis vesicalis, des *Schizostoma haematobium*, während in Portugal *Planorbis dufourii* als dessen Zwischenwirt dient. Beide Mollusken sind in Marokko häufig, aber die Bilharziosis ist, vielleicht infolge der Sitten der Bevölkerung, dort selten. Haas.

Roszkowski, Wl. Contributions to the Study of the Family Lymnaeidae. II & III. Ann. Zool. Mus. Polon. Hist. Nat., 4, Heft 4, S. 277—286, Tafel 29—31, 1925.

Bei 2 Exemplaren von *Lymnaea stagnalis* aus dem Altai fand Verf. den birnförmigen Körper (1. akzessorische Eiweißdrüse Baker's) nicht einheitlich, sondern zweigeteilt; es ist nicht sicher feststellbar, ob diese Eigentümlichkeit für die Altai-Stücke dieser Art bezeichnend ist. Bei *Radix ovata* gleicher Herkunft war in vielen Fällen der Geschlechtsapparat durch parasitische Würmer (Redien eines Saugwurms) beträchtlich verkleinert und wohl funktionsunfähig geworden. — Der 2. Teil der Arbeit behandelt *Lymnaea stagnalis* aus dem Don-Gebiet. 2 Ausbildungsformen („Morphae“) waren vorhanden, eine größere und eine kleinere, die sich auch durch ihre Radulae unterschieden, während ihre Geschlechtsorgane übereinstimmen. *Radix auricularia* vom gleichen Fundort bot nichts Bemerkenswertes. Haas.

Roszkowski, Wl. Contributions to the Study of the Family Lymnaeidae. VII. Ann. Zool. Mus. Polon. Hist. Nat., 5, Heft 1, S. 1—14, 5 Abb., Taf. 1, 1926.

Verf. untersuchte die Prostata verschiedener Lymnaeiden und fand bei ihr einen ziemlich wechselnden Aufbau. So ist bei *Lymnaea* die ganze innere Oberfläche der Drüse mit Falten besetzt, die ihrerseits Falten 2. Grades ausbilden, während bei den anderen Gattungen nur der erweiterte Teil Faltenbildung aufweist, nämlich bei *Galba* mehrere Falten und bei *Radix* und *Amphipeplea* nur eine einzige; dieser letzte Umstand deutet auf eine nähere Verwandtschaft zwischen beiden Gattungen hin, als man bisher angenommen hatte. Die sonstige Histologie der Lymnaeiden entbehrt solcher Eigenschaften, die zu generischer oder spezifischer Trennung herangezogen werden könnten. Haas.

Mermod, G. Notes malacologiques. — Rev. Suisse. Zool., 33, S. 561—584, 14 Abb., 1926.

Die Arbeit setzt sich aus 3 verschiedenen Noten zusammen. In der ersten bespricht Verf. die Anatomie von *Vitrea diaphana* var. *subrimata* Reinh. und von *Vitrea crystallina* var. *andreaei* Bttgr. Bei der ersten konnte keine Vaginaldrüse nachgewiesen werden, die die zweite, wie die

echten Politen besitzt; ferner unterscheiden sich beide Formen, außer weniger wichtigen Unterschieden im Geschlechtsapparat, durch die Bildung des Liebespfeiles, der bei der zweiten Art nur eine einzige Reihe von Randdornen, mit dem ersten sehr lang und gerade und den folgenden an Größe abnehmend, aufweist, während die erste Art außerdem noch eine Mittelreihe von Dornen besitzt. Verf. glaubt, wenn diese Unterschiede sich als konstant erweisen, daß sie zu generischen Einteilungen benützt werden können. In der 2. Note prüft Verf. *Pupa eumicra* Bgt. nach, die sich nach dem Original als eine Form von *Pupilla sterri* Voith herausstellt. Was Clessin als *Pupa eumicra* bezeichnete, ist mehr oder weniger identisch mit *Vertigo arctica* Wallb. Die erst vor wenigen Jahren aus dem Schweizer Naturschutzpark beschriebene *Vertigo zschokkei* Büt., die in einer größeren und einer kleineren Form auftreten soll, wird nachgeprüft und festgestellt, daß die größere eine Var. von *Vertigo arctica* Wallb. ist, während die kleinere mit der bisher eigentlich nur fossil oder subfossil bekannt gewesenen *Vertigo parcedentata* A. Br. identisch ist. Diese letztere, die man allgemein als eine Var. der *Vert. alpestris* Ald. angesehen hatte, konnte auf ihre Radula hin untersucht werden, was ergab, daß *parcedentata* als eigne, selbständige Art aufgefaßt werden muß. In der 3. Note schließlich werden *Pupa alpicola* Charp., *Pupa halleriana* Charp. und *Pupa cupa* Jan nach Originalen nachgeprüft, und danach folgende Gruppierung angegeben: *Pupa cupa* ist als Var. von *muscorum* zu betrachten und in ihre Synonymie gehören *Pupa alpicola* (Fig. 14 erstmalig abgebildet), *Pupa halleriana*, *Pupa madida* Gredl. und *Pupa muscorum* var. *pratensis* Cless. Haas.

Index to the Nautilus, Vols. 3 to 34, 1889—1921, and to its predecessor, The Conchologist's Exchange, Vols. 1, 2, 1886—1888. Compiled by John Brooks Henderson, Jr., assisted by Marguerite Woodward Poole, edited by William Healey Dall, published by George H. Clapp and Bryant Walker, 1927. Preis 5 Doll.

Enthält an erster Stelle die Bibliographie nach den Verfassern geordnet (S. 5—103), sodann das Verzeichnis der behandelten Gattungen und Arten (S. 105—434). Außer der Vollständigkeit dieses Index, die wir voraussetzen, ist seine große Uebersichtlichkeit hervorzuheben.
Haas.

Petrbok, J., „De la stratigraphie et paléontologie du pléistocène près de Varna.“ Bull. internat. Acad. Sc. Bohême, 1925, 8 S., 1 Taf.

Beschreibt einige Profile mit Löß, Tschernosjom usw. und deren Fauna.
W. W.

Herausgegeben von Dr. F. Haas und Dr. W. Wenz
Druck von P. Hartmann in Schwanheim a. M.
Selbstverlag der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft.

Ausgegeben: 3. Januar 1928.

Wächtler, W. Zur Biologie der Raublungenschnecke *Poiretia* (*Glandina*) *algira* Brug., in: Zool. Anz., 78, S. 191—197, 5 Abb., 1927.

Im Terrarium fütterte Verf. seine Versuchstiere mit Regenwürmern, die gern genommen wurden. Die Schnecken hefteten sich mit ihrem Fuße an den oft recht langen Beutetieren fest und bissen dann zu, was der Wurm mit heftigen Zuckungen beantwortete, die aber rasch an Stärke abnahmen und bald erloschen. Die *Poiretien* fraßen ein Loch in den Hautmuskelschlauch und verzehrten das ihnen entgegen quellende Gewebe. In 5—10 Minuten war der Fressakt zu Ende. Aus dem Verhalten des angefallenen Wurmes schließt Verf. auf eine Giftwirkung im Speicheldrüsensekret der Schnecken. Auch andere Gastropoden wurden verzehrt; engmündige, in die der Räuber nicht eindringen kann, werden auf noch ungeklärte, vielleicht chemische Art durch Säurenwirkung, angebohrt. Auch an pflanzliche Nahrung gingen die *Poiretien*, ohne durch längeres Hungern dazu gezwungen zu sein. Zum Schluß bildet Verf. ein Stück der bisher nie richtig dargestellt gewesenen Radula und je einen Rhachis- und Seitenzahn ab. Haas.

Van Heurn, F. C. De fossiele Schelpen van het Strand van Walcheren, in: Verh. Geol. Mijnbouwk. Genotsch. Ned. en Kol., Geol. Ser., Deel 7, 5 Stück, S. 251—261, Taf. 1—9.

Am Strand der Insel Walcheren finden sich außer rezenten auch aus benachbarten, vom Meere angeschnittenen und ausgewaschenen Schichten des Mittel-Pliozäns stammende fossile Mollusken, von denen Verf. hierin die Pectiniden bespricht und im Bild darstellt. Es werden genannt: *Chlamys opercularis* L., *Pecten sowerbyi* Nyst, *Chlamys varia* L., *Pecten glaber* L., *P. pusio* L., und *P. complanatus* Sow. Haas.

Van der Meer-Mohr, J. C. Note préliminaire sur la composition conchyliologique d'un amas préhistorique de coquilles près de Medan (Sumatra), in: Misc. Zool. Sumatrana, 18, 1927, 3 S., 1 Taf.

13 Arten von Mollusken waren nachweisbar, von denen 8 auch heute noch in der Ernährung der Eingeborenen eine große Rolle spielen. Der Häufigkeit nach verteilen sie sich folgendermaßen: *Meretrix meretrix*, 98,8%, Ostreiden, 6,5%, Rest der Arten, 0,7%. Haas

Van der Meer-Mohr, J. C. Molluscs from Pulau Berhala, in: Misc. Zool. Sumatrana, 8, 1927, 2 S.

Die Pulau Berhala-Inseln liegen in der Malakka-Straße, etwas 50 Meilen östlich des Medan-Hafens. Nur die folgenden 4 Arten konnten vom Verf. nachgewiesen werden: *Chloritis* (*Trichochloritis*) *crassula* (Phil.), *Opeas javanicum* (Rve.), *Phytia sinuosa* Ad., *Melanoides tuberculatus truncatulus* (L a m.). Haas.

Boettger, C. R. Die Molluskenausbeute der Hanseatischen Südsee-Expedition 1909. Nachtrag, in: Senckenbergiana, 9, 1927, S. 84—89.

Dendrotrochus vicarius C. Bttg., 1916 = *D. filaris* Leschke, 1912. — *D. trochoidalis* Leschke = *D. filaris* Leschke. — *Xesta langemaki* Leschke = *Xesta citrina spiralis* Le Guill. Haas.

Jaeckel, S. Eine neue Meeresmuschel aus der Familie Lucinidae, in: Zool. Anz. 71, 1927, S. 113—114, 2 Abb.

Phacoides goreensis n. sp., Gorée, W.-Afrika.

Haas.

Gambetta, Laura. Malacofauna Cirenaica. Una nuova specie di *Helix*. Estratto dagli Annali del Museo Civico di Storia Nat. di Genova, vol. LII, 1927, S. 236—238.

Nach Aufsammlungen von Prof. Anti werden einige schon länger bekannte Arten erwähnt. Als neu beschrieben (nach einem Exemplar) und abgebildet *Helix (Cryptomphalus) Antii*, die Verf. mit *H. marzullii* vergleicht. P. H.

Marwick, J. The Veneridae of New Zealand in: Pr. P. New Zealand Inst., 57, 567—636. 2 Abb., Taf. 34—54, 1927.

In der Hauptsache systematisch, die fossilen und rezenten Veneriden Neuseelands behandelnd; sehr viele neue Arten, Untergattungen und Gattungen werden beschrieben, Genus- und Subgenusnamen sind größtenteils der Maorisprache entlehnt. Von besonderem Interesse sind die Tabellen, die das geologische Alter der Gattungen und Arten veranschaulichen; von ersteren gehen einzelne bis ins Eozän, von den letzteren viele bis ins Pliozän, einzelne aber auch bis ins Miozän zurück.

Haas.

Thiele, J. Mollusca-Weichtiere, in: Handbuch der Zoologie, gegr. von W. Kükenthal, herausgeg. von Th. Krumbach, 5, 15—260, 336 Abb., 1926.

Verf. faßt den Weichtierstamm etwas abweichend gegenüber den bisherigen Anschauungen, indem er die Solenogastres, gewissermaßen als Promollusken, hauptsächlich wegen der bei ihnen sich findenden Vereinigung der Gonaden mit dem Perikard, davon abtrennt. Von dem auf diese Weise gekürzten Molluskenstamme wird zunächst eine allgemeine Einleitung gegeben, ehe die verschiedenen Klassen jede für sich ausführlich und dabei doch übersichtlich behandelt werden. Von jeder — bei den Gastropoden sogar von jeder Unterklasse — wird eine Diagnose gegeben, der die Erforschungsgeschichte folgt; nach dieser kommt die allgemeine Morphologie, die Ontogenie, das Vorkommen, die Oekologie, die geographische Verbreitung, die Stammesgeschichte und zuletzt das System. Dieses letztere führt stets hinunter bis zu den durch typische Gattungen ge-

kennzeichneten Familien, bei weniger reichen Klassen sind sogar alle bis heute bekannten Gattungen aufgeführt. Während in den beschreibenden Abschnitten in der Hauptsache eine — in seiner übersichtlichen Kürze wahrlich meisterhafte — Verarbeitung eigener, schon veröffentlichter und fremder Arbeiten vorliegt, stecken im System, hauptsächlich dem der Gastropoden, unendlich viele, zum Teil noch garnicht publizierte eigne Untersuchungen, die zu von den bisherigen abweichenden Gruppierungen geführt haben, ohne daß die Gründe dafür genannt werden. Hoffentlich macht Verf. diesen, den einzigen, Mangel seines Beitrags zum Handbuch der Zoologie durch eine erläuternde neue Veröffentlichung bald gut. Haas.

Hoffmann, H. Die Nacktschnecken, in: Beiträge zur Kenntnis der Land- und Süßwasserfauna Korsikas. I. — Mitteil. Zool. Mus. Berlin, 12, Heft 2, S. 241—262, 7 Abb., 1926.

Zählt zunächst alle überhaupt von Korsika bekannten Arten auf und macht dann kritische Bemerkungen über die einzelnen Formen, belegt durch anatomische Einzelheiten nach dem vorliegenden Material; eine Reihe von sog. „Arten“ wird eingezogen, da meist auf Uebertreibung äußerer Merkmale aufgestellt. Den Schluß bildet eine geographische Erwägung, daß nämlich die geologisch in 2 grundverschiedene Teile zerfallende Insel Korsika ihrer Nacktschneckenfauna nach aber einheitlich ist, ja, noch mehr, mit der Nachbarinsel Sardinien weitgehend darin übereinstimmt. Haas.

Hoffmann, H. Die Nacktschnecken der Dänischen Expedition nach den Kei-Inseln. — Vidensk. Medd. Dansk. Naturh. Foren., 81, 1926, S. 15—36,5 Abb.

Nennt die 5 von der Expedition gesammelten Arten, unter denen *Oncidium keiense*, S. 18, Fig. 1—5, neu ist. Im Anschluß an die behandelte *Atopos leuckarti* werden die bekannten 30 Arten dieser Gattung einer kritischen Durchsicht unterzogen, nach der sie einstweilen auf 12 Arten zurückgeführt werden, doch ist Verf. noch nicht davon überzeugt, daß alle 12 wirklich artberechtigt sind. Zum Schluß wird an Hand von Artlisten dargetan, daß auch für die Nacktschnecken der grundlegenden Unterschied zwischen den Faunen der so nahe bei einander liegenden Aru- und Kei-Inseln besteht. Haas.

Robson, G. C. Light-Organs in Littoral Cephalopoda. — Nature, London, 118, Nr. 2972, S. 554—555, 1926.

Leuchtorgane sind besonders bei den Oegopsiden häufig, ihr Vorhandensein dort ist aber verständlich, da diese Tiere meist Tiefseebewohner sind. Anders steht es bei den in flachem Wasser lebenden Myopsiden und Octopoden, bei denen Leuchtorgane zwar nicht fehlen, aber doch sehr selten sind. Ihr Vorhandensein läßt sich nur so erklären, daß, wenn auch für gewöhnlich Bewohner der flachen Uferzone, diese Tintenfische

unter bestimmten Bedingungen, u. U. zur Paarung, ins lichtlose Abyssal gehen, wodurch einige von ihnen, wie die bekannte Mittelmeerform *Sepioloa rondeleti* über dem Tintenbeutel und eine vom Verf. entdeckte, noch unbeschriebene *Loligo* von Indochina am After, Leuchtorgane erworben haben. Die Erforschung der bisher nur wenig bekannten Biologie der Tintenfische wird darüber Aufschluß geben können. Haas.

Germain, L. La composition et l'origine de la faune malacologique des Iles du Golfe de Guinée, in: C. R. Congr. Soc. Savantes en 1925, Sciences, Paris, S. 487—503, 1926.

Die Binnenmollusken der genannten Inseln haben ganz westafrikanisch-kontinentalen Charakter, und zwar gleicht die Malakofauna von Fernando Poo, der östlichsten davon, gänzlich der kamerunischen, während die weiter westlich liegenden Inseln mit zunehmender Entfernung vom Festlande auch zunehmende Spezialisierung zeigen und hierdurch beweisen, daß sie sich früher vom Kontinentalsockel loslösten. Haas.

Chemin, E. Les Mollusques d'Eau Douce. *Encycl. Prat. du Naturaliste*, 26, 185 S. in Schmal 8°, 47 Textfig., 15 Taf., Paris, 1926.

Ein als Einführung des Naturfreundes in die Biologie der Weichtiere des Süßwassers gedachtes Werkchen, das infolge dieser Einstellung hauptsächlich Angaben über die Anatomie und Lebensgeschichte und erst in zweiter Linie eine systematische Uebersicht über die in Frankreich vorkommenden Arten enthält. Diese letzteren sind nur sehr unvollständig aufgeführt, was, da ein entsprechender Hinweis im Text fehlt, beim Leser die falsche Vorstellung erwecken muß, die aufgeführten Spezies stellten tatsächlich die gesamte französische Weichtierfauna des Süßwassers dar. So werden, um nur einige Beispiele zu nennen, die quellenbewohnenden Bythinellen überhaupt nicht erwähnt, ebenso wenig die naheverwandten, nur aus unterirdischen Gewässern bekannten Lartetien und die nur aus Flußgenist bekannten Gattungen *Bugesia*, *Moitessierria* u. a. m. Dagegen werden die Angehörigen der anatomisch gut gekennzeichneten Gattung *Aminicola* bei *Bythinia*, *Amphipeplea glutinosa* als Angehörige der Gattung *Limnaea* abgehandelt, und ähnliche Fälle mehr. Erwähnenswert als erfreuliches Zeichen ist, daß keine einzige der von Bourguignat und seiner Schule aufgestellten Arten Aufnahme gefunden hat. Haas.

Odhner, N. Hj. Two Fresh Water Mussels from Carelia and Notes on some Forms of *Sphaerium*, in: *Ark. f. Zool.*, 18A, Nr. 28, 11 S., 1 Taf., 1926.

Pisidium carelicum n. sp., (S. 1, Taf. 1, Fig. 1—8) aus einem See im arktischen Finnland wird neu beschrieben und das bisher nur subfossil aus einem, arktische Tiere und Pflanzen enthaltenden, Mergel aus Schonen (Schweden) bekannte *Sphae-*

rium subsolidum Cless. dort lebend nachgewiesen. — Andere *Sphaerium*-Arten, die in Betracht gekommen wären, werden auf ihre Artberechtigung untersucht und dabei wird festgestellt, daß *Sph. asiaticum* Marts., *transversale* West. und *ulicnyi* West. lediglich Synonyme von *Sph. corneum* var. *scaldianum* Norm. sind. Am Schluß vergleicht Verf. die bekannten Arten miteinander und gruppiert sie nach Eigenschaften, die er für primitiv, etwa denen der Gattung *Cyrena* ähnlich hält, oder seiner Meinung nach, später erst erworbenen. Zu den ersteren rechnet er die starke Streifung der Schale, deutlich abgesetzte Schloßplatte und kleine, nicht mehr als $\frac{1}{5}$ der Länge des Muttertieres messende Embryonalschale, die dann auch wenig gewölbt ist. Glatte Schale, Reduktion des Schlosses und größere, bis $\frac{1}{3}$ der Länge des Muttertieres messende, dick aufgeblasene Embryonalschale sind Neuerwerbungen, die sie aufweisenden Arten gehören also zu jüngeren Gruppen. Aus der Kombination dieser Eigenschaften stellt Verf. zusammen, daß die Untergattung *Cyrenastrum* (mit *Sph. solidum* als Typus) die primitivste ist, ihr folgt *Sphaeriastrum* (mit *Sph. rivicola*), *Sphaerium* s. str. (mit *Sph. corneum*) ist schon ziemlich spezialisiert und den höchsten Grad der Entwicklung hat die (bisher als eigne Gattung betrachtete) Untergattung *Musculium* (mit *Sph. lacustre*) erreicht. Haas.

Mentzen, R. Bemerkungen zur Biologie und Oekologie der mitteleuropäischen Unioniden, in: Arch. f. Hydrobiologie, 17, Heft 2, 1926, S. 360—394, 4 Textfiguren.

Verf. erläutert zunächst an einer übersichtlichen Tabelle die Verbreitung unsrer deutschen Najadenarten in den verschiedenen Gewässertypen (Bergbach, reißender Fluß, schneller Fl., langsamer Fl., Strom, Altwasser, See und Teich); es geht daraus einleuchtend hervor, daß einzelne Arten sich in ihren Vorkommen ausschließen müssen und daß von allen unsren Arten *Margaritana margaritifera*, nur auf die beiden ersten Gewässertypen beschränkt ist. Während in stärker fließenden Flüssen i. a. Buchten und Altwässer von unsren Flußmuscheln bevorzugt werden, ist in langsamen Flüssen und Bächen die Stromrinne selbst ihr Lieblingsaufenthalt, vielleicht schon deswegen, weil bei dem Sinken des Wassers im Sommer und Herbst dort allein die nötigen Lebensbedingungen herrschen. In stehenden und langsam fließenden Gewässern stecken die Muscheln meist unorientiert im Boden, in stärker fließenden ließen sich, je nachdem ob der Untergrund ein tiefes Eingraben gestattete oder nicht, dieselbe Regellosigkeit oder ein vorwiegendes Einstellen parallel der Strömung, mit dem Hinterende dieser zugewendet, feststellen, ohne daß aber eine allgemein gültige Regel aufzufinden gewesen wäre. In ruhigen Flüssen finden die Najaden ihre optimalen Lebensbedingungen und bilden in solchen auch meist ihre größten, gleichmäßigsten Formen aus. Die Semp'er'sche Ansicht, die Größe müsse direkt proportional

der Größe des Wohngewässers sein, wird durch einige Beispiele widerlegt; vielmehr nimmt in großen Strömen und Seen, in denen Faktoren wie Wellenschlag, Eisgang u. ä. schon keine optimalen Lebensbedingungen mehr gestatten, die Größe der Muscheln wieder ab. Gewöhnlich träge in den Boden eingegraben werden die Muscheln nur durch tief in ihre Lebensgewohnheiten einschneidende Ereignisse, wie Verschleppung durch Hochwasser, zu niedrigen Wasserstand, veranlaßt, sich fortzubewegen, wobei *Unio pictorum* sich am gewandtesten, *U. crassus* als am plumpesten erweist. Die von früheren Autoren geäußerte Meinung, im Hochsommer wanderten die Unionen aus den Tiefen der Flüsse an die flacheren Ufer, wo sie lebhaft umherkröchen, weist Verf. als irrig zurück, es handelt sich in diesen Fällen um durch den niedrigen Wasserstand passiv der Oberfläche nähergebrachte Exemplare, die der starken, ihnen unangenehmen Oberflächenerwärmung durch Umherkriechen zu entgehen suchen. Verf. konnte auch experimentell die Kriechbewegung durch erhöhte Wärme auslösen und erkannte, daß Temperaturreize von bestimmter Grenze ab Kontraktionen der Schließmuskeln nach sich ziehen, die sogar ganz rhythmisch werden und Atmung vortäuschen können, aber nur Ausdruck von Unbehagen vorstellen. Zur Altersbestimmung lassen sich die sog. Zuwachsstreifen nur in beschränktem Maße benutzen, da sie von einem gewissen Wachstumsgrad an nicht mehr erkennbar angelegt werden, sondern nur schmale, häutige Streifen. Dagegen läßt die mit zunehmendem Alter auch zunehmende dunkle Verfärbung der in der Jugend meist hellgrünen Schalenoberfläche, entstanden durch sich von Jahr zu Jahr steigende Ablagerung organischer Substanz, gewisse Altersschlüsse zu. An einem Fundorte waren ausgewachsene Stücke der 3 *Unio*-Arten, *pictorum*, *tumidus* und *crassus*, die in der Jugend ganz gleich gefärbt sind, in verschiedenem Grade angedunkelt, woraus Verf. schließt, *U. pictorum* wachse am schnellsten, *U. tumidus* langsamer und *U. crassus* am langsamsten, was sich auch aus der Zahl der Zuwachsstreifen bestätigte: *U. pictorum* 5—6 Jahre, *U. tumidus* 6—8 Jahre, *U. crassus* 7—9 Jahre. Mit 5—6 Jahren ist *U. pictorum* also mit etwa 90 mm. Schalenlänge ausgewachsen, *U. tumidus* mit einer Länge von 85 mm erst zu 8/10 und *U. crassus* mit 73 mm Länge gar erst zu 9/10.

Haas.

Aguilar-Amat. J. B. d'. Observaciones Malacológicas, III & IV. — Butll. Inst. Cat. Hist. Nat. Barcelona. 2. Ser., 6, 1926, S. 139—141.

III. Presencia de *Jacosta huidobroi* Azp. en Cataluña. — Die von Azpeitia kürzlich aus der Gegend von Murcia beschriebene *Jac. huidobroi*, die der *Jac. montserratensis* nahesteht, wurde vom Verf. auch für den Süden Kataluniens nachgewiesen.

IV. Un Cefalópodo nuevo, al parecer, para la fauna de Cataluña. — *Tremoctopus violaceus* (Chiaje) vom Wellenbrecher des Hafens von Barcelona.

Haas.

Haas, F. Gastropoda (excl. Nacktschnecken), aus R. Mertens, Zoologische Ergebnisse einer Reise nach den Pelagischen Inseln und Sizilien. — Senckenbergiana, 8, 1926, S. 271.

Nennt 12 Arten von Landschnecken von Mazzara del Vallo in Südsizilien, darunter die aus Sizilien bisher noch nie genannte *Polita (Retinella) pura* (Ald.), und 7 Arten von der Insel Pantelleria, von denen die folgenden für dort neu sind: *Helicella (Helicopsis) tineana* (Ben.), *Hel. (Helicopsis) apicina* (Lam.) und *Eobania vermiculata* (Müll.); von der Insel Linosa wird nur die einzige von dort bekannte Schnecke, *Eobania vermiculata linusae* (Calc.), angegeben. Haas.

Azpeitia Moros, Fl. Rectificación de nombre para una „*Helix*“ española (*H. Huidobroi* Azp.) y revisión de las especies que tienen mayor afinidad con ella. — Trab. Mus. Nac. Cienc. Nat. Madrid, Ser. Zool., Nr. 51, 1926, 37 S., 6 Abb.

Die von Graëlls 1846 von Murcia genannte *Helix Gargottae* Phil., von Hidalgo 1875 als *Helix rugosa* Chemn. zitiert, ist weder die eine, noch die andere, sondern eine der *Hel. (Jacosta) montserratensis* Hid. nahestehende Art, die auf S. 32 unter dem Namen *Helix (Jacosta) Huidobroi* beschrieben und in Fig. 1—3 abgebildet wird. Die übrigen, mit dieser neuen Art irgendwie ähnlichen *Jacosta*-Arten werden zum Vergleich genau beschrieben. Haas.

Dons, Carl. *Pholas candida* L. Ny for Norges Fauna in: Kgl. Norske Vidensk. Selsk. Skr. 1926, 1—9. 4 Taf. 1927.

Die an den Küsten Norwegens in quartären Ablagerungen, besonders häufig im sog. „*Pholas*-Horizont“ fossil gefundene *Pholas (Barnea) candida* war rezent dort nicht bekannt gewesen, wurde aber nun vom Verf. bei Malvik in einer lebenden Kolonie nachgewiesen. Im Gegensatz zum fossilen Vorkommen, das stets mit dem der kleinen Muschel *Arcinella plicata* vergesellschaftet ist, war diese letztere Art lebend nicht nachzuweisen, sodaß die auf das gemeinsame fossile Vorkommen begründete Anschauung, beide gehörten der gleichen Biozönose an, nicht bestätigt wird. Ueber die Zeit der Neueinwanderung von *Pholas candida* in Norwegen aus ihrem weiter südlich gelegenen heutigen Verbreitungsgebiete kann nichts gesagt werden. Haas.

Klett, B. „Die Conchylien diluvialer und alluvialer Schichten in Westthüringen I“. Zeitschr. f. Naturwissensch. 87, 1926, S. 47—62; II Ebenda 88, S. 57—148.

I. Die Cyrenenkiese Westthüringens: Behandelt die Vorkommen von Höngeda, Seebach, Riesenger Berg bei Mühlhausen i. Th., Lunetal bei Ammern und Großgrabe und ihre Fauna.

II. Die diluvialen Kalktufflager: Behandelt werden die Vorkommen von der Klippe bei Mühlhausen i. Th., Wendwehr

bei Mühlhausen i./Th., Weidensee bei Mühlhausen i./Th., Gr. Bartloff, Sülzenberg (Langensalza), Burgtonna, Gräfontonna, deren Fauna einer Analyse unterzogen wird.

III. Die alluvialen Kalktufflager: Mühlhausen i. Th., Reibersche Hagen, Beiröder Spinnerei, Körner, Oberroda, Trefurt, Lengenfeld, G. Bartloff, Heiligenstadt, Wilzingerode, Worbis-Obermühle und Neumühle, Wildungen, Sollstedt, Greussen, Tennstedt, Herbsleben, Langensalza, Mühlberg, Luhnekies I, Luhnekies II, Notterkies bei Grabe, Torf bei Mühlhausen in Thüringen. Auch diese Faunen werden beschrieben und eine Analyse gegeben. W. Wenz.

Petrbok, J. „The Bohemian Tertiary Najadae“ Bull. internat. Acad. de Bohême 1927, Apr. 5, 5 S.

Aufzählung der bisher bekannten Arten. Besprochen werden *Irideu flabellata* Goldf. und eine neue Art aus dem miozänen Sandstein von Maly Uhost bei Cernovice: *Unio bohemicus* n. sp. und eine zweite nicht benannte Art. W. Wenz. Wenz, W. „Süßwassermollusken aus der Braunkohle des Geiseltales. Jahrb. Halle. Verb. f. Erf. d. mitteld. Bodensch. u. i. Verw. N. F. 6, 1227, S. 25—26.

In verhältnismäßig guter Erhaltung fanden sich an Süßwassermollusken: *Planorbina (Pl.) pseudoammonius* (Schloth.) und *Galba (G.) aquensis michelini* (Desh.), die beide für das Lutet bezeichnend sind. W. Wenz.

Pilsbry, H. A. The Land Mollusks of the Republic of Panama and the Canal Zone, in: Proc. Ac. Nat. Sci. Phil., 78, 1926, S. 57—126, 40 Abb., Taf. 9—10.

Neu: *Amphicyclotus olssoni*, Lagarto, Prov. Colon, S. 65, Taf. 9, Fig. 1, 1a. — *Helicina isthmica*, Rio Puerco, Prov. Panama, S. 68, Abb. 3b. — *Thysanophora conspurcatella puella*, Taboga-Insel, S. 77, Abb. 8b. — *Thys. amita*, Juan Mina, S. 78, Abb. 9—10. — *Thys. balboa*, las Cascadas, S. 78, Abb. 11. — *Microconus termitarum*, Barro Colorado-Insel, S. 80, Abb. 10a. — *Drymaeus expansus balboa*, Rio Puerco, S. 82, Taf. 10, Fig. 5—7. — *Drym. translucens sororcula*, Taboga-Insel, S. 83, Abb. 14c. — *Drym. transl. misellus*, Tonosi, Prov. Los Santos, S. 83, Abb. 14b. — *Drym. josephus errans*, Mono-Bach, Prov. Bocas del Toro, S. 84, Abb. 15a. — *Euglandina broctontomlini*, Costa Rica, S. 97, Abb. 22a. — *Zonitoides ostauri*, Genist des San San-Baches, Prov. Bocas del Toro, S. 100, Abb. 23. — *Succinea lutosa*, Taboga-Insel, S. 102, Abb. 26. — Bestimmungstabellen, die bis zu den aus dem Gebiet bekannten Arten führen, machen diese Zusammenstellung sehr wertvoll. Den Schluß bilden Bemerkungen über Arten, die bisher zu *Thysanophora* oder *Microphysa* gestellt worden waren; darin werden neu beschrieben: *Lacteoluna*, gen. n., Typ: *Helix selenica* Gould, S. 108. — *Suavitas*, gen. n., Typ: *Helix suavis* Gundl., S. 109, mit den Untergattungen *Aquebana*;

Typ: *Helix velutina* Pf., S. 111, und *Euclastraria*, Typ: *Helix musicola* Shuttl., S. 112, sowie der Sektion *Setipellis*, Typ: *Helix stigmatica*, S. 111. — *Itzamna*, gen. n., Typ: *Helix sigmoides* Mor., S. 112, mit der Untergattung *Eupsadara*, Typ: *Psadara cearana* Fr. Baker, S. 112, Fußn. — Untergattungen von *Thysanophora*: *Toltecia*, subgen. n., Typ: *Thys. jaliscoensis* Pils., S. 116. — *Vilitas*, subgen. n., Typ: *Thys. omissa* n. sp., S. 117. — *Strialuna*, subgen. n., Typ: *Helix diminuta* C. B. Ad., S. 117. — *Microphysula* gen. n. Cockerell in Pilsbry, Typ: *Helix ingesolli* Bland, S. 117. — *Aeretrochus*, subgen. n. von *Hojeda*, Typ: *Helix subpyramidalis* C. B. Ad., S. 120. — *Thysanophora heilprini*, Yautepec, Mexico, Staat Morelos, S. 123, Abb. 38. — *Thys. jaliscoensis*, Guadaluajara, Mexico, Staat Jalisco, S. 124, Abb. 39. — *Thys. omissa*, Jamaica, S. 125, Abb. 40. — Die in diesem letzten Abschnitt behandelten Gattungen und Untergattungen sind fast alle anatomisch durch Situszeichnungen mit Beschreibung gekennzeichnet.
Haas.

Ortmann, A. E. The Najades of the Green River Drainage, in Ann. Carnegie Mus., 17, 1, S. 167—188, Taf. 8, 1926.

Unter der etwa 66 Arten starken Najadenfauna des Green River-Gebietes ist keine der für das Cumberland River-Gebiet bezeichnenden Spezies vertreten, womit festgestellt bleibt, daß keine der Tennessee- und Cumberlandformen in den sich zwischen sie einschubenden und wie sie zum Ohio abwässernden Green-River eingedrungen sind, mit Ausnahme solcher weit verbreiteter Arten, die auch sonst im Ohio-Gebiete vorkommen. Dies beweist, daß zu irgend einer Zeit die Verbindung zwischen Green River und Cumberland River, wie sie heute der Ohio bildet, nicht bestand. Der Faunenaustausch, der mit dem Beginn der heutigen hydrographischen Verhältnisse einsetzte, erstreckt sich aber nur auf verhältnismäßig wenige Formen, denn die der kleineren Bäche nutzten diese Ausbreitungsmöglichkeit nicht aus. Die scharfe Grenze zwischen der cumberlandischen und der ohioschen Fauna in S. Kentucky ist also kaum verwischt.

Haas.

Cooke, W. „New Eocene mollusks from Jackson.“ Journ. Washington Acad. Nat. Sci., 16, 1926, S. 132—139, 17 Fig.

Aus der eozänen Jackson-Formation werden folgende neuen Arten beschrieben und abgebildet: *Terebra jacksonensis* n. sp., *Drillia dorseyi* n. sp., *Pleurotoma julia* n. sp., *Cancellaria jacksonica* n. sp., *Olivella jacksonensis* n. sp., *Conomitra jacksonensis* n. sp., *Alectrion jacksonensis* n. sp., *Turritella jacksonensis* n. sp., *T. lowei* n. sp., *T. rivurbana* n. sp., *Epitonium cribrum* n. sp., *Levifusus moodianus* n. sp., *Barbatia jacksonensis* n. sp., *Spisula jacksonensis* n. sp., *Tellina vicksburgensis moodiana* n. sp., *T. vaughani* n. sp., *Cardium (Laevicardium) gardnerae* n. sp.
Wenz.

Pallary, P. „Répertoire des Melanopsis fossiles et vivants connus en 1925.“ Bull. Soc. Hist. Nat. Afrique du Nord, XVII, 1926, S. 73—93, 126—136.

Die Arbeit zerfällt in ein alphabetisches Artverzeichnis mit Angabe einzelner Synonymien und eine Bibliographie, die die wichtigsten Arbeiten anführt. Wenz.

Krejci, K. und Wenz, W. — „Jungtertiäre Landschnecken aus Südrumänien.“ N. Jahrb. f. Min., Geol. u. Pal., Beil.-Bd: LV, Abt. B, 1926, S. 53—65.

In Rumänien finden sich Ablagerungen mit jungtertiären Landschnecken hauptsächlich im unteren Mäot (Helix-Schichten) und im Levantin.

Aus den *Helix*-Schichten des Mäot werden folgende Arten beschrieben und abgebildet: *Helix (Helix) mrazeci*, *Campylaea (Dinarica) tutovana*, *Helicigona (Drobacia) maotica* n. sp. Aus dem Unterlevantin: *Tacheocampylaea (Mesodontopsis) doderleini*, *Helix (Helix) krejci*, *Helix (Helix) sublutescens* n. sp, *Cepaea* sp. Die Fauna zeigt sehr nahe Beziehungen zu der rezenten des Gebietes Wenz.

Petrbok, J. „Les mollusques nouveaux du Burdigalien tchèque.“ Bull. internat. Acad. Sc. Bohême, 1925, 4 S., 1 Taf.

Aus dem Landschneckenkalk von Tuchorschitz wird das Vorkommen von *Acanthinula paludinaeformis* Sandb. var. angeführt; neu beschrieben: *Azeca Danesi* n. sp. *Ptychospira deleplecta* Slavik sind Skalariden von *Planorbis declivis*. Wenz.

Petrbok, J. „Dvoji holocaenni fauna mekkysu v profilu usti ricky Cifte dere (Bulharsko). Deux faunes différentes de mollusques d'âge holocène dans la coupe de l'embouchure du ruisseau Cifte-dere, Bulgarie.“ Zvlastni otisk z vestniku statniho geologickeho ustavu cs. Rep. II, 2, 1926, 3 S.

Beschreibt eine Landschneckenfauna aus Ackererde und einem darunterliegenden Tschernosjom. Letztere deutet auf kälteres und feuchteres (!) Klima hin. Wenz.

Petrbok, J. „K problemu marinnihho plistoceanu u Varny. Problèmes des dépôts quarternaires marins des environs de Varna.“ Zvlastni otisk z vestniku statniho geologickeho ustavu cs. Rep., I, 5—6, 1925, 4 S.

Bemerkungen über marine Ablagerungen oberpliozänen oder pleistozänen Alters auf der Halbinsel Galata. Wenz.

Petrbok, J. „Stratigrafie a palaeontologie palaeolitickeho naleziste v Russ (Bulharsko). Stratigraphie et paléontologie du gisement paléolithique du Russe Roustchouk (Bulgarie).“ Zvlastni otisk vestniku statniho geologickeho ustavu cs. Rep. I, 3—4, 1925, 5 S.

Beschreibung eines Lößprofils und seiner Fauna, sowie paläolithischen Steinwerkzeugen. Wenz.

Gardner, J. New species of mollusks from the Eocene of Texas. — Journ. Washington Acad. Sci. 17, 1927, p. 362—383, 44 Abb.

Beschreibung und Abbildung von 21 neuen Arten und Unterarten aus den Claiborne und Wilcox Schichten: *Leda triviale*, *L. jeveti*, *L. atakta*, *Barbatia deusseni*, *Ostrea duvali*, *Pholadomya harrisi*, *Verticordia satez*, *Crassatellites* (*Crassinella*) *pteleina*, *C. (C.) aldrichi*, *Venericardia horatiana*, *V. trapaquara texalana*, *V. (Pleuromeris) leonensis*, *Pseudochama harrisi*, *Phacoides* (*Parvilucina*) *sabelli*, *Diplodonta satex*, *Bornia zapataensis*, *Tellina makelloides*, *Corbula* (*Caryocorbula*) *eugonatoides*, *C. (C.) augustae*, *Ringicula trapaquara deusseni*, *Planorbis andersoni*.
Wenz.

Wenz, W. „Weitere Beiträge zur Fauna der pontischen Schichten von Leobersdorf“. Senckenbergiana 9, 1927, S. 41—48, Tafel 2.

Von früher bekannten Arten dieses Fundorts wird neues mitgeteilt über: *Zontes* (*Aegopsis*) *laticostatus* (Sandb.), *Oxchilus* (*O.*) *procellarium* (Joos), *Galactochilus leobersdorfensis* (Troll), Neu für den Fundort sind: *Cepea sylvestrina leobersdorfensis* n. subsp., *Coretus thiollieri* (Michaud), *Tropidomphalus* (*Pseudochloritis*) *zelli depressus* n. subsp., *Klikia* (*Klikia*) *käufeli* n. sp., *Klikia* (*Apula*) *coarctata steinheimensis* Joos, *Helicigona* (*Helicigona*) *atava* n. sp., *Gastrocopta* (*Sinalbinula*) *fissidens infrapontica* n. subsp. *Aplexa* cf. *subhypnorum* Gottschick, die beschrieben und auf Tafel 2 abgebildet werden.
Wenz.

Odhner, N. H. *Aillya camerunensis*, n. gen., n. sp. An African Bulimuloid Snail, in: Arkiv f. Zool., 19A, Nr. 20, 1927, 16 S., 1 Taf., 8 Abb.

Auf anatomischer Grundlage wird hier die erste bulimuloide Schnecke in Afrika festgestellt, die in vielen Einzelheiten auch an die Succineiden erinnert und die gewisse äußerliche Ähnlichkeit zwischen solchen und einigen Bulimuliden als tiefer begründet erscheinen läßt; eine anatomische Skizze von *Succinea putris* ist zum Vergleich beigegeben.
Haas.

Soós, L. Faunistical and oecological notes (Ungarisch mit englischer Zusammenfassung), in: Allatani Közlemenyek, 24, 1927, S. 60—70, 110—112.

Behandelt die Verbreitung und Oekologie folgender ungarischer Arten: *Theodoxus prevostianus* C. Pfr., *Melania holandri* Fér., *Bythinella austriaca* Frfld., *Physa acuta* Drap. und *Agriolimax laevis* Müll.
Haas.

Hertling, H. & Ankel, W. E. Bemerkungen über Laich und Jugendformen von *Littorina* und *Lacuna*, in: Wiss. Meeresunt., Abt. Helgoland, 16, Abh. 7, 1927, 14 S., 1 Taf.

Dargestellt werden die Gelege von *Litt. obtusata*, *Lac.*

pallidula und *Lac. divaricata*, über die viele Irrtümer in der älteren Literatur verbreitet sind und die hier zum ersten Male deutlich auseinandergehalten sind. Haas.

Lindholm, W. A. Berichtigungen zu der Uebersetzung des § 30 der Internationalen Nomenklaturregeln, in: Zool. Anz. 73, 1927, S. 148—149.

Die am a. O., 36, 1910, S. 445—448 erschiene Uebersetzung wird hier verbessert und für § 30, Abs. 2a der neue Begriff „Tautogenotyp“ eingeführt; als Beleg wird die Typifizierung von *Planorbis* Müll., 1774, mit dem Tautogenotyp *Plan. umbilicatus* Müll. (= *Helix planorbis* L.) gegeben. Haas.

Shadin, W. I. *Radix peregra* Müll. var. *geysericola* Beck in einer Therme am Ufer des Baikalsees, in: Russ. Hydrobiol. Zeitschr., 6, 1927, S. 137—143, 1 Abb. Rußisch mit deutscher Zusammenfassung.

Die erwähnte Art aus der Therme Chakusy wurde mit Stücken von *Rad. peregra* aus einem benachbarten Moorgewässer mit normaler Temperatur durch variationsstatistische Messungen verglichen; die Herkunft der var. von der Stammform im Moorwasser scheint erwiesen, Einwirkungen von Seiten der hohen Temperatur auf die Thermalform ließen sich aber nicht finden. Haas.

Baker, H. B. Minute Mexican Land Snails, in: Proc. Ac. Nat. Sci. Philadelphia, 79, 1927, S. 223—246, Taf. 15—20.

Es werden 16 Arten anatomisch behandelt, keine davon neu; dagegen wird die neue Unterfamilie *Rotadiscinae* der Endodontidae aufgestellt. Bei der Subfamilie *Thysanophorinae* der Sagdidae wird in Form eines dichotomischen Schlüssels eine Uebersicht über die Gruppen gegeben, deren Anatomie bisher bekannt ist. Verf.'s Arbeit wird stets als Grundlage für die anatomische Kenntnis der behandelten kleinen Arten wertvoll bleiben. Haas.

Steusloff, U. Die Bedeutung der *Paludestrina jenkinsi* E. A. Smith für unsere Vorstellungen über Art- Entstehung und Art- Verbreitung, in: Verh. Internat. Ver. f. theor. und angew. Limnol., 3, 1927, S. 454—459.

Verf. zählt die Artmerkmale von *H. jenkinsi* auf, nennt ihre fossile und rezente Verbreitung und meint, sie sei in England und zwar zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten, entstanden; ihre Wanderung zeigt das Bild einer explosiven Ausbreitung von einem Zentrum aus (England), mit zerstreuten Vorposten. Verf.'s Ansicht läßt sich, nachdem die Art in Lettland jetzt auch fossil nachgewiesen ist, wohl nicht gänzlich halten. Haas.

Pilsbry, H. A. & Bequaert, J. The aquatic molluscs of the Belgian Congo, with a geographical and ecological account of Congo Malacology, in: Bull. Am. Mus. Nat. Hist., New York, 53, 2, S. 69—602, Taf. 10—77, 15 Karten, 93 Abb., 1927. (Bildet Nr. 10 der Scient. Res. Am. Mus. Nat. Hist. Congo Exped., Gen. Invert. Zool.)

Im systematischen Teile dieser Arbeit werden 62 neue Arten, Unterarten und Mutationen beschrieben, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, und die folgenden neuen Gattungen, bezw. Untergattungen: *Afropomus*, Typ *Ampullaria balanoidea* Gould, S. 171, *Viviparus*, Sekt. *Rectiviviparus*, Typ *Viviparus mveruensis* E. A. Smith S. 209 und *Lobogenes*, Typ *L. michaelis* n. sp. (*Amnicolide*), S. 224. Sämtliche im Text genannten Fundorte werden in einer besonderen Liste geographisch festgelegt. Ein besonderes Kapitel über die Wichtigkeit der Süßwasser-Mollusken für die Uebertragung von Trematodenkrankheiten ist eingeschaltet, worin alle unsere bisherigen, auf die afrikanischen Verhältnisse passenden Erfahrungen niedergelegt sind. Die systematische Aufzählung der aus dem Kongo-Gebiete bekannten Süßwassermollusken nimmt mit über 350 Seiten den weitaus größten Teil der Abhandlung ein; sie greift mit der jeder Gattung beigefügten Nennung aller hierher gehörigen äthiopischen Arten weit über den Rahmen des Titels hinaus und bildet somit eine wertvolle Grundlage für künftige tiergeographische Studien. Das Kapitel „Tiergeographie und Oekologie der Land- und Süßwassermollusken des belgischen Kongos“ ist schon fast eine Studie über Tiergeographie und Oekologie der Binnenmollusken im Allgemeinen zu nennen, denn die über Oekologie und Verbreitung der Mollusken handelnden Abschnitte könnten durch ihre Reichhaltigkeit und die ganze in Betracht gezogene und zitierte Literatur Teile eines diesbezüglichen Lehrbuches bilden und werden sicher als solches wirken. Das genannte Kapitel wird folgendermaßen behandelt; 1. Landmollusken. Oekologische Faktoren, tiergeographische Einteilung der äthiopischen Region, Unterteilung des Gebiets in ökologisch bedingte Untergebiete (w. afrik. Untergebiet mit unterem Guinea Waldgebiet, Ubangi Steppengebiet südl. Kongo Steppengebiet und Uganda-Unyoro Steppengebiet, o.-afrik. Untergebiet mit östl. Gebirgsgebiet, ostafrik. Hochlandsgebiet und rhodesischem Hochlandgebiet). 2. Süßwassermollusken. Oekologische Faktoren, Fauna des stehenden Wassers, Fauna des fließenden Wassers (Küstenflüsse des Kongogebietes, Kongogebiet und Nilgebiet), Fauna der mittelafrikanischen Seen (Albert-See, Eduard-See, Kivu-See, Tanganyika-See, Moere-See und Bangweolo-See). Dann folgt zum Schluß eine Betrachtung über das Verhältnis der äthiopischen Region zu anderen Tierregionen. Die reiche Tafelbeigabe zu diesem Standardwerk im wahrsten Sinne des Wortes schildert zum Teile die ökologischen Verhältnisse, auf die im Text die Sprache kam, während 36 von den 68 Tafeln der Darstellung von Mollusken gewidmet sind.

Haas.

Oostingh, C. H. Miscellanea Zoologica Sumatrana. XV. Littorinidae and Naticidae from North East Sumatra, Medan, Sumatra, 1927, 5 S.

Folgende Arten wurden nachgewiesen: *Littorina scabra* L., *intermedia* Phil., *undulata* Gray, *carinifera* Mke., *conica* Phil., *ventricosa* Phil., *Tectarius vilis* Mke., *Natica maculosa* Lam., *lineata* Lam., *rufa* Born, *didyma* Bolten, *mamilla* L., *melanostoma* Gmel. und *Sinum papilla* Gmel. Haas.

Gaschott, O. Rassenkreis *Campylaea zonata zonata* Studer?, in: Zool. Anz., 70, S. 1—6, 2 Abb., 1927.

Entgegen der kürzlich von Rensch geäußerten Ansicht, *Campylaea ichthyomma* und *planospira* gehörten zum Rassenkreis der *Camp. zonata* und seien durch Uebergänge miteinander verbunden, führt Verf. aus, daß beide genannten Arten in Kärnten nebeneinander leben, ohne durch Zwischenformen verbunden zu sein. Haas.

Uhl, F. Ein für Deutschland neuer *Phenacolimax*, in: Zool. Anz., 70, S. 1—2, 1927.

Phenacolimax annularis Stud., bisher aus Deutschland unbekannt, auf dem Gottesackerplateau ob. Oberstdorf im Allgäu; die dort außerdem gefundenen Arten werden aufgezählt. Haas.

Gaschott, O. Molluskenfauna der Rheinpfalz. I. Rheinebene und Pfälzerwald, in: Mitt. Pfälz. Ver. f. Naturk. Pollichia, 2, 1925/26 81 S., 6 Taf.

Als Ziel seiner Arbeit gibt Verf. an, ein politisch abgegrenztes Gebiet, aber aufgelöst in seine natürlichen Gebiete und hineingestellt in seine Zusammenhänge zu betrachten. Es werden die ökologischen Verhältnisse geschildert unter denen die Landmollusken der Rheinebene, sowie des Pfälzerwaldes, und die Mollusken der pfälzischen Gewässer leben. Der spezielle Teil wird von einem systematischen Verzeichnis der Arten gebildet, von denen 110 Schnecken und 19 Muscheln genannt werden. Von jeder Art wird die genaue, bisher bekannte Verbreitung in der Rheinebene, deren Randgebirgen, der Ostpfalz, der Pfälz. Rheinebene und dem Pfälzerwald angegeben. Sechs Karten erläutern besonders interessante Verbreitungsverhältnisse. Haas.

Bartsch, P. The shipworms of the Philippine Islands, in: Bull. U. S. Nat. Mus. 2, Pt. 5, Nr. 100, S. 533—554, Taf. 53 bis 60, 1927.

Neu beschrieben: *Bankia (Bankia) philippinensis*, S. 132, Taf. 53, Fig. 1 u. 3. — *Bankia (Neobankia) johnsoni*, S. 536, Taf. 53, Fig. 5 u. 13. — *B. (Neobankia) barthelowi*, S. 537, Taf. 58, Fig. 1—3. — *B. (Bankiella) davaoensis*, S. 537, Taf. 53, Fig. 2 u. 4. — *Teredo (Teredothyra) smithi*, S. 540, Taf. 53,

Fig. 6—7. — *T* (*Teredothyra*) *radcliffei*, S. 542, Taf. 53, Fig. 11 u. 14. — *T* (*Teredothyra*) *tanonensis*, S. 543, Taf. 54, Fig. 7. — *Ungoteredo*, subgen. n. von *Teredo*, S. 544; Typ.: *T*. (*Ungoteredo*) *matacotana*, S. 545, Taf. 53, Fig. 8—9. — *T*. (*Ungoteredo*) *chamberlaini*, S. 546, Taf. 54, Fig. 1—2. — *T*. (*Ungoteredo*) *pujadana*, S. 547, Taf. 54, Fig. 8 u. 10. — *T* (*Lyrodus*) *linaoana*, S. 548, Taf. 55, Fig. 1 u. 4. — *T* (*Psiloteredo*?) *escarceoana*, S. 549, Taf. 54, Fig. 3 u. 9. — ?*Teredo* (Subgenus?) *mindoroana*, S. 552, Taf. 55, Fig. 3 u. 5. — ?*Teredo* (Subgenus?) *luzonensis*, S. 533, Taf. 55, Fig. 2 u. 6. — Von allen behandelten Arten sind nicht nur die Schalen, sondern auch die Paletten und die Anordnung der Raspelzähnen auf der Oberfläche (in starker Vergrößerung) abgebildet.

Haas.

Schilder, F. A. Revision der Cypraeacea (Moll., Gastr.), in Archiv f. Naturg., 91, Abt. A, 10. Heft, (1925), S. 1 bis 171, 1927.

Vorliegende Studie, die zur gründlichen Besprechung viel zu ausführlich ist und die hier nur ihren Grundzügen nach besprochen werden kann, ist der erste Versuch, die Cypraeaceen natürlich einzuteilen, der sowohl ihre Anatomie, als auch ihre Schale, und zwar von sämtlichen bekannten rezenten und fossilen Arten, berücksichtigt. Nach historischem Ueberblick über die bisherigen Cypraeaceensysteme, über ihre systematisch wichtigen Schalenmerkmale und deren Entwicklung im Laufe der Erdgeschichte, der Merkmale des Tieres und schließlich über den mutmaßlichen Entwicklungsgang der Spezialisierung der Merkmale wird die Stammesgeschichte, soweit bisher bekannt, kurz behandelt und dann das System erläutert. Die Sippe Cypraeacea enthält die Familien Triviidae (mit den Subfamilien Eratoidae nov. subfam., S. 57, Triviinae, nov. subfam., S. 60) Pediculariidae (mit den Unterfamilien Pediculariinae, nov. subfam., S. 66, Cypraediinae, nov. subfam., S. 67), Cypraeovulidae, nov. fam., S. 68, Amphiperasidae (mit den Unterfamilien Eocypraeinae, Amphiperasidae,) Cypraeidae (mit den Unterfamilien Archicypraeinae, nov. subfam., S. 84, Gisortiinae, nov. subfam., S. 85, Cypraeinae). Von jeder Gattung, bzw. Untergattung, die, wo es nötig war, nochmals in Artengruppen geteilt sind, werden alle Arten, die rezenten, wie die fossilen genannt, jedesmal mit ihrer örtlichen oder zeitlichen Verbreitung. 375 Bemerkungen zu den aufgeführten Arten folgen und den Beschluß macht die Beschreibung der neuen *Triviella amaryllis* aus dem Pazifik, S. 164—165.

Haas.

Yonge, C. M. Formation of Calcareous Tubes round the Siphons of *Teredo*, in: Nature, London, 119, S. 11—12, 1927.

Die äußeren Oeffnungen der Bohrgänge von *Teredo* sind für gewöhnlich schwer zu erkennen; sie bestehen aus 2 kleinen Löchern, aus denen die bei Beunruhigung sofort eingezogenen Siphonen herausragen. In einem Falle aber wurde in Plymouth

festgestellt, daß die Fäkalien, die aus dem Ausströmungssiphon herausgekommen waren, die äußeren Gangöffnungen in einer Dicke bis zu $\frac{1}{2}$ ' umgaben; nach ihrer Beseitigung zeigten sich zahlreiche, den Gangöffnungen entsprechend paarweise angeordnete und auf ihnen ruhende, feine Kalkröhrchen, die bis $\frac{2}{5}$ ' lang waren. Verf. möchte sie als Schutzmaßregeln zur Freihaltung der Gangöffnungen auffassen, die in dem beobachteten Falle durch die infolge des ruhigen umgebenden Wassers besonders starke Fäkalablage gefährdet waren. Die kalkigen, bei der verwandten Gattung *Kuphus* ausgebildeten und für sie bezeichnenden Röhren entstehen normaler Weise unter Verhältnissen, die den oben angegebenen ausnahmsweisen von *Teredo norvegica* entsprechen. Es ist als interessant zu sehen, daß in Beantwortung außergewöhnlicher Reize bei einer Art ihr eigentlich fremde, Verwandten aber eigentümliche Bildungen entstehen können.

Haas.

Festschrift für Prof. Dr. Hermann von Ihering, herausgegeben vom Deutschen wissenschaftlichen Verein in Buenos-Aires, in: Phoenix, 1927, 60 S., 1 Porträt.

Anläßlich des zweiten 50jährigen Doktorjubiläums unsres verehrten Ehrenmitgliedes veröffentlicht. Enthält im 1. Teile einen kurzen Werdegang des Jubilars, im zweiten, von diesem selbst verfaßt, eine Uebersicht über seine wissenschaftliche Tätigkeit, die sich auf 7 verschiedene Disziplinen erstreckt und von seiner erstaunlichen Vielseitigkeit Zeugnis ablegt; den Schluß macht eine Liste der 310 bisher erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten Iherings.

Haas.

Hora, S. L. & Rao, H. S. Hibernation and aestivation in Gastropod Molluscs, in Rec. Ind. Mus., 29, 1927, S. 49—62, 10 Abb.

Uebersommerung durch Verschuß der Mündung mittels eines Adventivdeckels wurde bei der terrestrisch lebenden *Succinea crassinuclea* — die bisher unbekannte Anatomie dieser Art wird beschrieben — und bei *Macrochlamys glauca* festgestellt. Ueberwinterung durch das gleiche Hilfsmittel wurde bei *Glessula hastula* und *Zootecus insularis* beobachtet, doch waren in diesen beiden Fällen mehrere, nach innen zu an Dicke abnehmende Deckel hintereinander vorhanden; der äußerste Deckel wies bei beiden Schneckenarten eine Oeffnung auf, über deren Bedeutung noch nichts gesagt werden kann.

Haas.

Lindholm, W. A. Diagnosen neuer Landschnecken aus dem Ferghana-Gebiete. II, in: Zool. Anz., 74, 1927, S. 195—202.

Fruticicola phaeozona pseudariantia n. subsp., S. 195. — *Frut. tomyris* n. sp., S. 196. — *Frut. leucotaenia* n. sp., S. 196. — *Frut. conospira* n. sp., S. 197. — *Frut. hypophaea* n. sp., S. 198. — *Frut. balgutensis* n. sp., S. 198. — *Cathaica tianshanica* n. sp., S. 199. — *Pseudiberus stschukini* n. sp., S. 200. — *Plectotropis mesasiana* n. sp., S. 201.

Haas.

Ihering, H. von. Die Geschichte des Atlantischen Ozeans, Jena, Gustav Fischer, 237 S., 9 Karten, 1927. Brosch. Mk. 15.—, geb. Mk. 17.—.

Ein von einem über 50 Jahre wissenschaftlich tätigen Gelehrten geschriebenes Buch ist gewöhnlich von so hoher Warte geschrieben, daß eine gedrängte Berichterstattung darüber unmöglich wird; so steht es auch in diesem Falle, in dem Verf. wohl die meisten Ergebnisse seines langen Forscherlebens zu einem einheitlichen Bilde verwoben hat. Eine Aufzählung der behandelten Kapitel, unter Angabe der wichtigsten Punkte in jedem dieser, ist alles, was an diesem Orte gegeben werden kann, ist aber auch genug, um die Fülle des Wissens und der entwickelten Gedanken des Verf.s erkennen zu lassen. Die Einleitung gibt das Programm der vom Verfasser angewandten analytischen Methode der Zoogeographie, nämlich den Versuch der Scheidung der verschiedenen Komponenten, die in die Bildung eines heute einheitlich erscheinenden Faunenbildes eingegangen sind, die Ermittlung ihrer Wanderstraßen und das Bestreben, aus diesen die jeweilige alte Geographie zu erschließen; im vorliegenden konkreten Falle handelte es sich darum, die Paläogeographie Amerikas und Afrikas von der obersten Kreide ab zu verfolgen. Kap. 2, die Archhelenis-Theorie, knüpft an frühere Arbeiten Verf.s an und erläutert nochmals die Gründe, die zur Annahme einer bis ins Eozän dauernden Verbindung Afrikas und Brasiliens (Archibrasil) über die Insel St. Helena durch einen Landgürtel, die Archhelenis, zwingen. Kap. 3, die Atlantissage, weist die von verschiedenen Seiten geäußerte Meinung, die Platonische Atlantis sei eine, noch im jungen Tertiär vorhanden gewesene, queratlantische Brücke, in das Reich der Fabel. Im Kap. 4, der allgemeinen Uebersichten über die Geschichte des Atlantischen Ozeans, wird aus der Verschiedenheit der Molluskenfossilien in den vom Paläozän bis zum Pleistozän reichenden Ablagerungen an der patagonischen Küste, sowie solchen an der Südküste Afrikas geschlossen, daß letztgenannter Erdteil sich sicher bis ins Spättertiär viel weiter nach Westen und Süden erstreckte und die Zuwanderung antarktischer Elemente verhinderte. Dies wird im Kap. 5, der Geschichte von Afrika, noch ausführlicher dargetan und u. A. auch dadurch bewiesen, daß Faunenelemente des indischen Ozeans erst spät im Tertiär das Kap d. G. H. umwandern konnten. Weitere, europäisch-atlantische Elemente der Kap-Fauna gelangten erst dann ans Kap, als nach dem Durchbruch der Archhelenis-Brücke der Weg nach Süden offen war. Nordafrika, samt den Makaronesischen Inseln, schließt sich an Europa an und war zur Kreide- und Eozänzeit durch das die Erde ringförmig umgebende Tethysmeer vom einheitlichen Reste Afrikas getrennt, denn dieser Erdteil war im Gegensatz zu S.-Amerika, das aus 3 grundverschiedenen Teilstücken im Laufe des Tertiärs zusammengeschweißt wurde, der Archiguiana, der Archibrasil und der Archiplata, fast stets eine Ein-

heit. Madagaskar muß, da keine der im Tertiär in Afrika entstandenen Tierformen mehr dorthin gelangte, schon spätestens seit der Kreide von ihm getrennt gewesen sein. Für Zentralamerika und Westindien wird im Kap. 6 eine noch heute aus der Faunenzusammensetzung und aus den paläontologischen Funden hervorgehende wechselreiche Geschichte während des Tertiärs nachgewiesen. Kap. 7, die Geschichte des mittleren und nördlichen Südamerikas, behandelt die Frage nach der Verlötung Nord-, bezw. Mittelamerikas und Südamerikas und macht darauf aufmerksam, daß zwar Südamerikanische Elemente (Mollusken) bis nach Mexiko vorgedrungen sind, nordamerikanische Mollusken den Süden aber nicht erreicht haben, wohl aber nordamerikanische Säuger, während umgekehrt südamerikanische Säugertypen nur in Gestalt der Beutelratten bis in die Ver. St. gelangten. Die Inseln Juan Fernandez und die Galapagos-Gruppe müssen dem südlichsten Teilstücke S. Amerikas, der Archiplata, angehört haben, die sich weiter nach Westen, ja in der Archigalenisbrücke sogar bis S. O. Asien erstreckte. Die Geschichte von Argentinien und der Antarktis dagegen wird im Kap. 8 behandelt und die Verbindung zwischen beiden bis in die jüngste Tertiär-, ja vielleicht noch bis in die frühe Quartärzeit aus tiergeographischen Gründen dargetan. Besonders inhaltsreich ist Kap. 9, die Inseln, in dem die alte Wallace'sche Einteilung in kontinentale und ozeanische Inseln widerlegt und namentlich die Besiedlung festlandferner Inseln durch Trift usf. angezweifelt wird. Inseln mit Tierwelt waren stets zu irgend einer Zeit einmal landfest und ihre Tierwelt kann durch den Grad ihrer Entwicklungshöhe über die geologische Zeit ihrer Abtrennung aussagen; die makaronesischen Inseln (Kanaren, Madeira-Gruppe) besitzen heute die Landschneckengattungen, die im Miozän in dem festländischen Europa lebten während die dort erst später eingewanderten ihnen fehlen, sie müssen sich also vor dem Pliozän von Europa losgelöst haben. Die Bedeutung der Meeresströmungen von heute und früher ist, wie Kap. 10 zeigt, für die Erklärung warum in einer Schicht plötzlich neue Faunenelemente erscheinen, außerordentlich groß. Treten plötzlich, z. B. an der Küste von N. Amerika neue, kälteliebende Gattungen auf, so muß auf eine längs der damaligen Küste streichende Strömung aus dem Polarbecken geschlossen, also auch eine geographische Veränderung angenommen werden, die die neue Bahn der Strömung verursachte. Im Kap. 11 werden die Tertiärpflanzen von Patagonien besprochen, im folgenden die Wichtigkeit der Säugtiere zur zeitlichen Gleichsetzung von Schichten mit gleichen Säugerfaunen beleuchtet. Auf die Bedeutung stark bodenständiger Tiere, wie der Regenwürmer als Anzeiger für alte Landzusammenhänge weist Kap. 13 hin und das folgende behandelt das fossile und rezente Vorkommen der Selachier, Meeresschildkröten und des anderen Großnektons, die alle ihre heute weltweite Verbreitung der alten Meeresverteilung verdanken. Im Kap. 15 (Ursprung und Verbreitung der sozialen

Wespen) und 16 (Zoogeographie und Entomologie. Gegensatz von Handlirsch und von Ihering) weist Verf. darauf hin, daß selbst Insekten, richtig befragt, in zoogeographischen Problemen große Dienste leisten können. Als die besten Anzeiger von geographischen Beziehungen aber haben, wie aus Kap. 17, die Nephropneusten (Lungenschnecken), hervorgeht, diese Tiere zu gelten, da sie äußerst bodenständig und in ihren Hartteilen auch paläontologischer Ueberlieferung fähig sind. Seine Erfahrungen faßt Verf. im 18 Kap. in die „biogeographische Grundgesetze“ zusammen, die in verallgemeinerter Form das alles enthalten, was vorher an speziellen Beispielen erörtert worden war. Die Grundlagen der paläogeographischen Forschung werden im Kap. 19 hervorgehoben und im letzten Kap., zwei Weltanschauungen: v. Ihering und Taylor-Wegener, vom tiergeographischen Standpunkte aus die Unhaltbarkeit der Wegenersche Verschiebungstheorie bewirken. — Die Eigenart unsrer Zeitschrift brachte es mit sich, daß hier nur auf den zoologischen, sowohl den rezenten, wie den fossilen, Inhalt des Iheringschen Buches eingegangen werden konnte. Sein reicher geologischer Inhalt, der überall in den Text eingestreut ist und entweder in Uebereinstimmung zu den auf tiergeographischem Wege erhaltenen Ergebnissen steht und sie somit noch mehr festigt, oder der mit den Iheringschen Darstellungen unvereinbar ist und eine Ungenauigkeit oder Unvollständigkeit der Grundlagen für eine der beiden Arbeitsweisen anzeigt, werden in einem Referat von Wenz in einem geologischen Fachblatte gewürdigt werden.

Haas.

Favre, J. Les Mollusques post-glaciaires et actuels du bassin de Genève, in: *Mém. Soc. Phys. Nat. Genève*, **40**, 3, 1927, S. 171—134, Taf. 14—27, 38 Abb.

Bringt nach einer topographisch-geologischen Einführung in das behandelte Gebiet die Liste der darin gefundenen nacheiszeitlichen und rezenten Mollusken, unter Angabe ihrer Lebensgewohnheiten und der einzelnen Fundorte; wichtige Bemerkungen über die Variationsbreite im Gebiete und überhaupt sind beigegeben. Hierauf folgt eine Zusammenstellung der gefundenen Arten, nach ihren Lebensgemeinschaften geordnet und dann eine zoogeographische Analyse des gewonnenen Faunenbildes; in diesem werden von den 149 im Ganzen gefundenen Arten 10 als eingeschleppt oder wenigstens fraglicher Herkunft ausgeschieden, und der Rest wird in europäisch-paläarktisch-holarktische, arktisch-alpine, alpine, nordische, nordöstliche-östliche, pontische, südliche, südwestliche und westliche eingeteilt. In der nun folgenden Liste der vertikalen Verbreitung der behandelten Mollusken wird angegeben, in welcher Höhenlage — im behandelten Gebiete natürlich — die einzelnen Arten leben in wie sie sich z. T. mit der Höhenlage gestaltlich verändern. Im folgenden Kap. 7 werden die einzelnen fossilführenden Schichten der Nacheiszeit im Gebiete von Genf besprochen und in Kap. 8 schließlich die gefundenen Fossilien

näher behandelt. Den Schluß macht, in Kap. 9, eine Besprechung des geologischen Alters dieser Ablagerungen und der Klimastufen, unter denen sie entstanden sein mögen, und im Kap. 10 eine Geschichte der Molluskenfauna des Genfer Gebietes seit der letzten Eiszeit, wie sie sich aus der Veränderung des Faunenbildes seit damals ergibt. — Die gründlich-kritische Arbeit zeichnet sich besonders durch die vielen guten Abbildungen der einzelnen Standsortformen vieler Arten, besonders der Lymnäen, Planorben, Valvaten und Pisidien aus, wie sie sich in den verschiedenen fossilführenden Schichten und den so vielseitigen gegenwärtigen Standorten vorfinden. Haas.

Gaschott, O. Die Mollusken des Litorals der Alpen- und Voralpenseen im Gebiete der Ostalpen in: Intern. Rev. Ges. Hydrob. u. Hydrogr., 17, S. 304—335, Taf. 1—2, 1927:

Die Einleitung bildet die Aufzählung der in den einzelnen untersuchten Seen nachgewiesenen Mollusken, hierauf werden die Lebensbezirke des Litorals besprochen, nämlich der Hang (den unbewachsenen mit lotischen und den bewachsenen mit lenitischen Lebensbezirken), die Uferbank oder Wyse, die wenig oder unbewachsen oder bewachsen sein kann und sich je nach dem Untergrund (Sand, Kalkschlamm oder Humusschlamm) und außerdem nach dem Pflanzenbestande (Scirpetum, Potamogetonbestände, Charawiesen usw.) unterscheidet, und die Halde, und von jedem dieser Lebensbezirke wird die bezeichnende Molluskenfauna angegeben. Nach den Lebensbedingungen unterscheidet Verf.: 1. amphibisch lebende Arten, 2. Mollusken der lotischen und 3. solche der lenitischen Lebensbezirke, und 4. Mollusken der unbewachsenen Wyssen und Halden; Gruppe 1 ist gekennzeichnet durch das Nebeneinandervorkommen von Land- und Süßw. Schnecken, Gr. 2 durch Häufung von lotischen Reaktionsformen, unter Zurücktreten der Muscheln, Gr. 3 durch starke Entwicklung von Schnecken und Muscheln in Normal- und Kümmerformen und schließlich Gr. 4 durch das starke Ueberwiegen der Muscheln. In Bezug auf Reaktionsformen, unter denen eine passive und eine aktive unterschieden werden, geht Verf. in der vorliegenden Arbeit nur auf solche der Lymnäen ein. Den Beschluß macht eine Aufzählung der in Betracht kommenden Mollusken in systematischer Ordnung, unter jedesmaligem Hinweis auf die Plastizität und die hierdurch bewirkten Reaktionsformen unter den verschiedenartigen, für die betreffende Art in Betracht kommenden Lebensbezirken. Haas.

Ellis, M. M. & M. D. Responses of closed glochidia to fish-blood equivalents of sodium, potassium, and calcium salts, in: J. Exp. Zool., 47, S. 197—223, Taf. 1, 1927.

Als Versuchstiere dienten die Arten *Lampsilis fallaciosa* und *L. luteola*. Aus den reifen Marsupien wurden die Glochidien mit sterilen Instrumenten herausgenommen und in fil-

triertes Flußwasser gebracht. Ungestört blieben sie dort bis 24 Tage, also länger, als die normale Umbildung an Fischen dauert, mit geöffneten Klappen liegen; setzte man aber irgend einen chemischen Reiz zu, wie Kochsalzlösung oder Ringersche Lösung, die beide mit Fischblut isotonisch sind, so schloßen sich die Schälchen, wie beim Anheften an ein Wirtstier. In diesem Zustande und in einer der genannten Lösungen, blieben die Glochidien länger als bei natürlicher Umbildung am Leben, ohne aber zur Metamorphose zu schreiten, die auch in solchen Versuchen nicht eintrat, bei denen den Salzlösungen von Zeit zu Zeit kleinste Mengen von Geweben ihrer Wirtsfische zugesetzt wurden. Aus diesen Ergebnissen schließen die Verf., daß, wenigstens bei den untersuchten Arten, der Parasitismus der Glochidien mehr als Schutz für die Lärven bedeutet, daß er vielmehr sicher auch mit Aufnahme von Nährstoffen aus den Geweben des Wirtsfisches verbunden sein muß. Haas.

O'Donoghue, C. H. Notes on a collection of Nudibranchs from Laguna Beach, California, in: Journ. Ent. & Zool., Pomona College, Claremont, Cal., 192?, Vol.?, S. 77—119, 3 Taf.

Nennt 28 Arten, davon einige neue; auch eine neue Gattung wird beschrieben. Die neuen Formen sind: a. Holohepatica. *Glossodoridiformia* gen. nov., Typ: *Gl. alba*, S. 87, Taf. 1, Fig. 29—32. — b. Cladohepatica, *Facelina hiltoni*, sp. n., S. 104, Taf. 3, Fig. 70—71; *Eolidina orientalis* n. sp., S. 109, Taf. 3, Fig. 78. Haas.

O'Donoghue, C. H. Notes on the Nudibranchiate Mollusca from the Vancouver Island Region. — V. Two new species and one new record, in: Trans. R. Can. Inst., Toronto, 16, 1927, S. 1—12, Taf. 1.

Neu: *Acanrodonis atrogriseata*, S. 2, Taf. 1, Fig. 1—2. — *Acanthodoris armata*, S. 4, Taf. 1, Fig. 3—6. Haas.

Lindholm, W. Kritische Studien zur Molluskenfauna des Baikalsees in: Trav. Comm. Etude lac Baikal, 2, S. 139—186, 1927.

Das erste Kapitel befaßt sich mit der Systematik der Baikalmollusken und tadelt, anscheinend durchaus mit Recht, das Vorgehen von B. Dybowski und J. Grochmalicki, die in verschiedenen Arbeiten (1913—1925) auf oft minimale Schalenunterschiede, unter fast gänzlicher Außerachtlassung anatomischer Merkmale, neue Familien, Unterfamilien, Gattungen usw. auf altbekannte Formen aufstellten. Kapitel 2, „Ueber den angeblich maritimen Charakter der Baikalmollusken“, befaßt sich damit, festzustellen, daß von den Mollusken des Baikalsees keine einzige Gattung auf maritime Verwandtschaft hinweist, obwohl mehrere Familien für den See und seine weitere Umgebung bezeichnend scheinen. Von den beiden Arten, die für den thalassoiden Charakter der Baikalfauna

besonders beweiskräftig sein sollten, ist *Phenomenalina baicalensis* B. Dyb., die als Süßwasser-Pteropode galt, inzwischen als sehr robuste und stark kontrahierte Planarie nachgewiesen worden, während die nackte Süßwasseropisthobranchiate *Ancylodoris baicalensis* W. Dyb., höchst wahrscheinlich garnicht aus dem Baikalsee stammt. In Kap. 3, „Ueber die Analoga der Baikalmollusken“, stellt Verf. fest, das nur die beiden Prosobranchier-Familien Benedictiiden und Baicaliiden für den Baikalsee und die benachbarten Flußgebiete endemisch sind und die Aufstellung einer baikalischen Subregion innerhalb der holarktischen Region rechtfertigen. Alle für die beiden genannten Familien auf Grund einzelner Schalenmerkmale oder anatomischer Einzelheiten angegebenen Verwandtschaftsbeziehungen zu außerbaikalischen Gattungen haben sich als haltlos erwiesen.

Haas.

Marshall, W. B. The Australien land shell *Thersites bipartita* and its allies, in: Proc. U. S. Nat. Mus., 72, Art. 15, 1927, 16 S., 3 Taf.

Reichliches Material von den Inseln der Torres-Straße und aus dem nördlichen Queensland ergab, daß die vielen Lokalformen aus dem Kreise der *Camaena (Thersites) bipartita* sich in 2 Gruppen ordnen lassen, von denen die erste sich durch ihre bedeutendere Größe, die an der Peripherie eckige Windung, niedriges Gewinde und blaße Färbung auszeichnet, während die zweite kleiner, mit ganz oder fast ganz gerundeter Peripherie und mit rötlichem Gewinde bei dunklerer, fast schwarzer Unterseite ist. Neu beschrieben werden: *Thersites lizardensis lizardensis*, S. 4, Taf. 2, Fig. 7; *Thers. liz. suma*, S. 5, Taf. 1, Fig. 2; *Thers. liz. rada*, S. 5, Taf. 2, Fig. 4; *Thers. semicastanea alma*, S. 7, Taf. 3, Fig. 8; *Thers. bartschi bartschi*, S. 9, Taf. 2, Fig. 1; *Thers. bartschi mobiagensis*, S. 8, Taf. 1, Fig. 1; *Thers. bartschi yamensis*, S. 8, Taf. 1, Fig. 4; *Thers. bartschi oma*, S. 9, Taf. 3, Fig. 2; *Thers. bartschi nura*, S. 9, Taf. 3, Fig. 7; *Thers. bartschi nesia*, S. 10, Taf. 3, Fig. 5; *Thers. bartschi paulensis*, S. 10, Taf. 3, Fig. 10; *Thers. bartschi murrayensis*, S. 11, Taf. 1, Fig. 5; *Thers. bartschi fama*, S. 11, Taf. 3, Fig. 9; *Thers. bartschi elfa*, S. 11, Taf. 3, Fig. 3; *Thers. bartschi diva*, S. 12, Taf. 2, Fig. 2; *Thers. bartschi cepa*, S. 12, Taf. 3, Fig. 1; *Thersites waltoni*, S. 12, Taf. 2, Fig. 3; *Thers. dalli*, S. 13, Taf. 2, Fig. 8; *Thers. forsteriana ada*, S. 15, Taf. 3, Fig. 4.

Haas.

Marshall, W. B. New species of mollusks of the Genus *Corbicula* from Uruguay and Brazil, in: Proc. U. S. Nat. Mus., 72, Art. 3, 7 S., 1 Taf., 1927.

Neu: *Corbicula teisseirei*, S. 2, Taf. 1, Fig. 1—2; Arroyos, Uruguay. — *Corb. simplex*, S. 3, Taf. 1, Fig. 3—4; Arroyos, Uruguay. — *Corb. guahybensis*, S. 4, Taf. 1, Fig. 9 bis 10; Rio Guahyba, Brasilien. — *Corb. undulata*, S. 5,

Taf. 1, Fig. 5—6; Bahia de Colonia, Uruguay. — *Corb. iheringi*, S. 6, Taf. 1, Fig. 11—12; S. Leopoldo, Brasilien. — *Corb. platensis*, S. 6, Fig. 7—8, Bahia de Colonia, Uruguay. — Alle n. sp. gehören der Untergattung *Cyanocyclas* an.
Haas.

Schlesch, H. Anvendtes Snegle endnu af Laegfolk imod Hudlidelser m. m.?, in: Archiv f. Pharmaci og Chemi, 1927, Nr. 22, S. 401—406.

Nennung von Volksrezepten aus Schnecken aus verschiedenen Teilen von Europa.
Haas.

Boback, A. W. Ueber die Bekämpfung von Wasserschnecken in der Teichwirtschaft, in: Fischerei-Zeitung, 30, 1927, Nr. 32, S. 683—684.

Wendet sich gegen eine Aufforderung von Wunder (gl. Zeitschr., S. 841, 1927), *Lymnaea stagnalis*, die Ueberträgerin von Zerkarien und somit einen indirekten Feind der Fischzucht, nach Möglichkeit auszurotten und ermahnt, eine Dezimierung, aber keine Vernichtung herbeizuführen.
Haas.

Kahrs, E. & Steusloff, U. Zur Kenntnis des Emscherdiluviums, in: Mitteil. Mus. Essen f. Nat. und Völkerk., Nr. 17, 1927, 3 S.

Der erste Verf. behandelt die Stratigraphie, der zweite die uns hier allein interessierende Molluskenfauna, deren Untersuchung völlig die geologische Einteilung des Emscher-Diluviums im Flußablagerungen, Löß und Lößlehm bestätigt. Während die Flußablagerungen nichts Besonderes bieten, sind im Löß und dem Lößlehm in *Planorbis gredleri*, *Vertigo genesii* und *parcedentata* Interglazialformen vorhanden, die dort offenbar eine letzte Zuflucht fanden.
Haas.

Hirase, S. *Sacculus okai*, a new parasitic gastropod, in: Annot. Zool. Japon., 11, S. 115—124, Taf. 1, 1927.

Es handelt sich um eine 3×2 mm große, im Mantel von Aszidien lebende, kuglige Form der Tänioglossen, die sich durch den Besitz eines wohl entwickelten Rüssels und eines 2zeiligen Osphradiums vor den anderen Mitgliedern dieser Unterfamilie auszeichnet; Verf. meint, diese abweichenden Merkmale könnten sekundär durch das Schmarotzertum erworben sein und glaubt sein neues Genus in der Verwandtschaft der Lamellariiden unterbringen zu können.
Haas.

Crabb, E. D. Anatomy and function of the reproductive system in the snail, *Lymnaea stagnalis appressa* Say, in: Biol. Bull., 53, 1927, S. 55—66, Taf. 1.

Verf. stellt zunächst fest, daß der Genitalapparat der nordamerikanischen Subspezies *appressa* dem der europäischen

Stammform *stagnalis* sehr ähnlich ist und daß wohl bei beiden kreuzweise Befruchtung nicht die Norm darstellt. Der ♀liche Geschlechtsgang, den die fremden Spermazoen durchwandern müßten, um zu den Eiern kommen und diese befruchten zu können, ist nämlich voll klebriger Substanz, in der die Bewegung der Samenzellen stark gehindert oder ganz unmöglich gemacht würden. Spermatozoen dagegen, die im gleichen Ast der Zwitterdrüse wie die Eier entstanden sind, können ohne Hindernis zu diesen gelangen. Haas.

Crabb, E. D. The fertilization process in the snail, *Lymnaea stagnalis appressa* Say, in: Biol. Bull., 53, 1927, S. 67—98, Taf. 2—6.

Die in der vorigen Arbeit des Verf.'s gezogenen Schlußfolgerungen werden experimentell nachgeprüft und bestätigt. Als weitere Tatsache, unter einigen weniger wichtigen, die die Selbstbefruchtung der Art zu beweisen scheint, wird angegeben, daß Exemplare, die aus einzelnen, isolierten Eiern erzogen worden waren und stets für sich allein gehalten wurden, ebenso häufig und reichlich laichten, wie Stücke aus Massenkulturen, wobei jede Art der Parthenogenese ausgeschlossen ist. Haas.

Lindinger, L. Märchen der botanischen Fachliteratur, in „Gartenflora“, 76, 1927, S. 391 ff., 469 ff.

In seinen Ausführungen wendet sich Lindinger in der Hauptsache gegen das „Märchen“ von den gegen Tierfraß geschützten Pflanzen.

Er kommt nach einer größeren Einleitung auf die „bevorzugten Lieblinge der Schutzmitteltheoretiker“, die Schnecken, zu sprechen. Auch hier ergibt sich, daß sich die Schnecken — die Land- wie die Süßwasserarten — um die durch Einlagerungen von Kristallen von oxalsaurem Kalk, den sog. Raphiden „geschützten“ Pflanzen in keiner Weise kümmern; dieselben werden eben so gefressen wie alle anderen. Es scheint sogar nicht ausgeschlossen, daß „der Raphidengehalt den kalkbedürftigen Schnecken — — — sehr zustatten kommt.“ An Hand einer größeren Zahl von Beispielen (*Physa acuta*, *Ph. hypnorum*, *L. stagnalis*, *A. empericorum* etc.) wird der Beweis geführt und die Schlußfolgerung gezogen, „daß die Pflanzen kein Schutzmittel gegen Tierfraß besitzen — — —.“

Ewald Frömming, Berlin.

Degner, Ed. Zur Molluskenfauna Unteritaliens. In: Mitt. a. d. Zoolog. Staatsinst. u. Zool. Mus., Hamburg, 43, 1927, S. 39—124.

Bericht über eine Sammelreise nach dem Monte Gargano, der Basilicata und dem nördl. Calabrien, deren Erfolg leider z. T. durch Regenmangel beeinträchtigt wurde. Im ganzen wurden 69 Arten erbeutet; neu: *Helicodonta obvolvata calabrica*, ähnlich der *Hel. langhofferi* A. J. Wgn. Besonderen Wert er-

hält die Arbeit durch die eingehende Berücksichtigung ökologischer Faktoren und durch zahlreiche anatomische Details, die unsere Kenntnis namentlich der Gattungen *Theba*, *Helicella*, *Eobania* und *Opica* wesentlich bereichern. Die bisher zweifelhafte Stellung von *Hel. conspurcata* (bei *Helicella*) wird endgültig festgelegt. Verf. suchte mehrere der von Kobelt 1902 entdeckten neuen *Murella*-Formen an den Originalfundorten auf und bespricht ihre Anatomie. P. Hesse.

Benthem-Jutting, W. S. S. van, Lijst van Gemeenten als Vind-Plaatsen van nederlandsche Mollusken, in: Tijdschr. Nederl. Dierk. Ver., 20, 1927, S. 1—16.

Bringt eine Aufzählung, nach marinen und nicht marinen Arten geordnet, der bisher in den Niederlanden nachgewiesenen Mollusken, wobei bei den Merresmollusken stets hervorgehoben wird, ob die betreffende lebend oder nur in Schalen gefunden wurde; in das Verzeichnis der Binnenmollusken sind auch diejenigen Arten aufgenommen, die noch nicht im Lande selbst nachgewiesen, aber schon nahe den Grenzen gefunden worden sind. Bei jeder Art ist der Name der Gemeinden angegeben, in welcher der oder die bekannten Fundorte liegen. Die Nützlichkeit eines solchen Verzeichnisses erhellt von selbst und es wäre zu wünschen, daß recht bald ein entsprechendes für Deutschland zusammengestellt würde! Haas.

Boettger, C. R. Die Molluskenausbeute der Hanseatischen Südsee-Expedition 1909. Nachtrag, in: Senckenbergiana, 9, S. 84—89, 1927.

Dendrotrochus vicarius C. Bttgr., 1916 = *D. filaris* Leschke, 1912; *D. trochoidalis* Leschke = *D. filaris* Leschke; *Xesta langemaki* Leschke = *X. citrina spiralis* le Guill. Haas.

Boettger, C. R. Die von der Zweiten Deutschen Zentral-Afrika-Expedition 1910—1911 mitgebrachten Land- und Süßwasserschnecken, in: Abh. Senck. Nat. Ges., 39, 1927, S. 349—362, Taf. 15—16.

Cleopatra bulimoides Oliv.; es wird eine Uebergangsreihe von ungekielten zu zweigekiellten Stücken abgebildet (Taf. 15, Fig. 1—5). — Entsprechend ist eine Uebergangsreihe von *Radix natalensis exserta* Marts. über *undusumae* Marts. zu *natalensis natalensis* dargestellt (Taf. 15, Fig. 6—10). — Neu beschrieben werden: *Thapsia discernenda*, S. 252, Taf. 15, Fig. 12 a—c; Netonna, Banana-Creek. — *Achatina bandeirana capacios*, S. 356, Taf. 15, Fig. 14 a—b; Banana. — *Achatina okapia*, S. 357, Taf. 16, Fig. 17, a—b, Angu, Uelle. *Achatina osborni hylaeae*, S. 358, Taf. 15, Fig. 15, Taf. 16, Fig. 16, a—b; Angu, Uelle. — *Limicolaria schubotzi*, S. 361, Taf. 16, Fig. 18, a—b; Fort Archambault, Schari. Haas.

Lindholm, W. A. Diagnosen neuer Landschnecken aus dem Ferghana-Gebiete. I., in: Zool. Anz., 74, 1927, S. 97—102.

Ena (Turanena) albolimbata n. sp., S. 98. — *Ena (Turanena) leptogyra* n. sp., S. 99. — *Ena (Turanena) cognata* n. sp., S. 99. — *Ena (Turanena) stschukini* n. sp., S. 100. — *Ena (Pseudonapaeus) submucronata* n. sp., S. 100. — *Ena (Pseudonapaeus) latilabris* n. sp., S. 101. — *Subzebrinus (Subzebrinus) flammulatus* n. sp., S. 101. — *Succinea granulosa* n. sp., S. 102. Haas:

Steusloff, U. Schnecken und Muscheln im Gladbacher Bruch. Mitt. Mus. Stadt Essen f. Natur- und Völkerk., Nr. 19, 5 S., Abb. 1 Taf., 1928.

Schildert das Tierleben in einem durch keine Abwässer irgendwie verunreinigten Seebecken. Zuerst wird dieses geographisch-geologisch skizziert, dann die in ihm vorhandene Pflanzenwelt vorgeführt und schließlich die Molluskenwelt nach den sich durch die beiden ersten Punkte ergebenden 3 Zonen besprochen. Landschaftsbilder und Abbildungen der Gehäuse erläutern die Ausführungen. In der Fauna ist das Vorkommen der bisher im Rheingebiete noch nie nachgewiesen gewesenen *Hydrobia steini* hervorzuheben. Haas.

Weber, A. Eine neue Pyrgula. *Pyrgula pfeiferi* m. In: Zool. Anz., 70, 1927, S. 313—314, 1 Abb.

Pyrgula pfeiferi n. sp., vom Südufer des Egerdir-Göl, Anatolien. Haas.

Dall, W. H. Small shells from dredgings off the southeast coast of the United States by the United States Fisheries Steamer „Albatross“ in 1885 and 1886. In: P. U. S. Nat. Mus., 70, Art. 18, 1927, S. 1—134.

Von den 337 in diesen Aufsammlungen enthaltenen Arten waren 204 neu; die Neuigkeiten hier alle aufzuführen mangelt es an Platz. Dagegen kann erwähnt werden, daß die vorliegende die letzte Arbeit des unermüdlichen Verfassers sein dürfte, der im 82. Lebensjahre am 27. März 1927 zu Washington starb. Haas.

Ecke, H. & Dulceit, H. Beitrag zur Schneckenkunde Oesels. In: Korr. Bl. Nat. Ver. Riga, 58, S. 106—107, 1924.

Zählt 25 Arten und 10 Varietäten auf, alles auch aus der deutschen Fauna bekannte Formen; bemerkenswert ist die Nennung von *Helix pomatia*. Haas.

Grimpe, G. Teuthologische Mitteilungen, XII. Ueber die Radula von *Gonatus fabricii* (Lichtenstein). In: Zool. Anz., 70, 1927, S. 161—166, 4 Abb.

Unterscheidet sich von der Radula aller anderer, bisher

bekannter Cephalopoden durch das Fehlen der submedianen Zahnreihen, wodurch nur 5 Längsreihen von Zähnen entstehen.
Haas.

Modell, H. *Pseudanodonta complanata* Rossm. in der Mark Brandenburg. In: Arch. f. Naturgesch., **91**, Abt. A., Heft 9, S. 121—123, 1927.

Hebt die Unterscheide gegenüber *Anodonta cygnea* L., mit der die Muschel wohl häufig verwechselt werden dürfte, hervor und nennt 7 Fundorte im genannten Gebiete. Haas.

Roszkowski, W. Contributions to the study of the family Lymnaedidae. VIII. The genus *Pseudosuccinea* from South Brazil. In: Ann. Zool. Mus. Pol. Hist. Nat., **6**, S. 1—33, 17 Abb., Taf. 1, 1927.

Untersucht wurde *Lymnaea peregrina* Cless., die sich als *Pseudosuccinea*, die bisher aus S.-Amerika noch nicht bekannt war, herausstellte und die anatomisch, wie eingehend bewiesen wird, die primitivste bekannte Lymnaeide darstellt.
Haas.

Schlesch, H. Zur Kenntnis der Molluskenfauna des Ostbaltikums mit Berücksichtigung der in Lettland vorkommenden Arten, in: Korr. Bl. Naturf. Ver. Riga, **59**, S. 92—126, 1 Taf., 2 Karten, 1927.

Faunenliste, durch Angabe aller dem Verf. bekannt gewordenen lettländischen Fundorte der einzelnen Arten für tiergeographische Untersuchungen nicht ohne Wert. Haas.

Boettger, C. R. Die hornfarbenen Landschnecken der Unterfamilie Campylaeinae im Alpengebiet, in: Zool. Anz., **72**, 1927, S. 7—18.

Beschäftigt sich mit Rensch's Arbeit „Rassenkreisstudien bei Mollusken. 1. Der Rassenkreis der Felsenschnecke *Campylaea zonata* Studer. Zool. Anz., **67**, 1926, S. 253 bis 263“ und stellt fest, daß Rensch sich in der Beurteilung der Glandulae mucosae bei den von ihm untersuchten Arten täusche und darauf hin Verwandtschaften zwischen Angehörigen verschiedener Gattungen der Unterfamilie der Campylaeinen annahm. Hiermit fällt der Rassenkreis der *Camp. zonata*, so wenigstens, wie ihn Rensch formulierte, zusammen. Boettger zeigt schließlich noch, daß der Begriff eines Rassenkreises in der Weichtierkunde keineswegs unbekannt war und weist auf die vielen, meist von W. Kobelt stammenden, hierhergehörigen Beispiele hin.
Haas.

Hagmeier, A. Die nordfriesischen Austernbänke und ihre Austern in: Der Naturforscher, 1927/28, Heft 6, S. 1—7, 3 Textabbild., Taf. 42—46.

Stellt in volkstümlicher Form die den norddeutschen Austernfang und die Austernzucht betreffenden Tatsachen zusammen: der Leser lernt die Landschaft des Wattenmeeres, die Technik des Austernfangs, die Methoden der wissenschaftlichen Austernforschung die Naturgeschichte und die Entwicklung der deutschen Austernzucht kennen; die guten Abbildungen auf den Tafeln in Tiefdruck ergänzen die Darstellung im Text, die 3 Textabbildungen (Austernschwärmlinge verschiedenen Alters und jung festgesetzte Auster) gehören zu den besten bisher bekannten und scheinen hier zum ersten Male veröffentlicht.
Haas.

Bloomer, H. H. *Margaritifera margaritifera*. Notes on the Variation of the British and Irish Forms, in: Proc. Mal. Soc., 17, 1927, S. 208—216, Taf. 30—32.

Behandelt die Grundform und bespricht die von ihr beschriebenen Varietäten und Standortsformen und gibt deren Vorkommen in den Gewässern der britischen Inseln an; neu beschrieben wird die var. *siluriana*, S. 211, Taf. 30, Fig. 4, River Wye bei Hereford.
Haas.

Uhl, F. Bemerkenswerte Mollusken im südlichen Schwaben, in: 44. Ber. Naturw. Ver. f. Schwaben und Neuburg, 1926, S. 85—97.

Zählt 16 interessantere Arten aus dem Lechgeniste auf, von denen Verf. 9 zum ersten Male von dort nennt. Den Schluß bildet die Liste der 82 aus dem Gebiete bekannten Arten, nach Clessin und dem Verf.
Haas.

Richards, O. W. & Robson, G. C. The Land and Freshwater Mollusca of the Scilly Islands and West Cornwall, in: Proc. Zool. Soc. London, 1926, S. 1101—1124.

Diese interessante Studie gliedert sich in die Schilderung der ökologischen Verhältnisse an beiden Fundorten, die Nennung der Fauna von beiden und deren Vergleich, die Schilderung der Wohnorte der einzelnen Arten an beiden Fundorten, hauptsächlich ihres Vorkommens auf granitischem und nichtgranitischem Gebiete, ferner in die Geschichte der Scilly-Inseln und die Störung der Fauna durch die menschliche Besiedlung.
Haas.

Hoffmann, H. On some North American Vaginulidae, in: Proc. Ac. Nat. Sci. Philadelphia, 79, 1927, S. 209—221, 5 Abb.

Behandelt die Anatomie einiger nordamerikanischer Arten, wobei hauptsächlich einige von Baker gemachte Angaben berichtigt werden sollen.
Haas.

Zimmermann, K. Süßwasserschnecken. (Planorbiden Unter-Gattung *Gyraulus* Ag.), in: Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenburg, (2), 2, 1927, S. 98—101.

Nennt neue subfossile Vorkommen von *Gyr. gredleri* Blz. und *Gyr. laevis* Ald. in Mecklenburg; auch rezent haben sich beide Arten dort nachweisen lassen, und zwar die erste in der Form *rossmaessleri* Auerw., die sumpfige Gewässer bewohnt, die zweite dagegen in klaren Seen, die denen der Voralpen ähnlich sind. Haas.

Hornung, A. & Mermod, G. Mollusques de La Mer Rouge, receuillis par A. Issel, Quatrième partie, Rissoidés, in: Ann. Mus. Civ. Storia Nat. Genova, **52**, 1927, S. 363—372, 5 Abb.

Neu: *Manzonina (Taramellia) minuta*, S. 364, Abb. 1. — *Nodulus saldadinensis*, S. 365, Abb. 2. — *Setia (Obtusella) Pallaryi*, S. 367, Abb. 3. — *Ceratia Watsoni*, S. 369, Abb. 4. — *Onoba elongata*, S. 371, Abb. 5. Haas.

Soós, L., (Contributions to the knowledge of the molluscs of some hungarian caves), in: Allat. Közlem. **24**, 1927, S. 163—211, 14 Abb. Ungarisch und englisch.

Neu: *Lartetia hungarica*, Abaliget-Höhle, Mecsek Berge, S. Ungarn, S. 208, Abb. 1. — *Daudebardia cavicola* Aggletek-Höhle, S. 210, Abb. 2—9. — *Daudebardia pannonica*, Ungarn östl. d. Bakony-Waldes, S. 210, Abb. 10—14. Von beiden Daudebardien wird auch die Anatomie gegeben. Haas.

Tomlin, J. R. le B., On South African Marine Mollusca, with Descriptions of New Species, in: Ann. Natal Mus., **5**, 1926, S. 283—301, Taf. 16.

Es werden neu beschrieben: *Alexandria* gen. n., der Tectibranchier, S. 287, Autogenotyp: *A. natalensis*, S. 287, Taf. 16, Fig. 1—2; Umbogintwini-Mündung. — *Conus eumitus*, S. 288, Taf. 16, Fig. 3; Scottburgh. — *Pollia shepstonensis*, nahe Port Shepstone, S. 291, Taf. 16, Fig. 4. — *Mitrella natalensis*, Port Shepstone, S. 291, Taf. 16, Fig. 5. — *Columbella kincaidi*, East London, S. 292, Taf. 16, Fig. 6. — *Viriola alboguttata*, Scottburgh, S. 294, Taf. 16, Fig. 7. — *Priotrochus alexanderi* Algoa Bai, S. 295, Taf. 16, Fig. 8. — *Teinostoma shepstonense*, Port Shepstone, S. 296, Taf. 16, Fig. 9. — *Megatebennus africanus*, Port Alfred, S. 296, Taf. 16, Fig. 10. — *Cadulus booceras*, Congella, S. 298, Taf. 16, Fig. 11. — *Glycymeris connollyi*, Muizenberg, S. 299, Taf. 16, Fig. 12. Haas.

Azpeitia Moros, F. Noticia de un nuevo ejemplar de *Conus gloria-maris* y revisión de los ya conocidos con seguridad y de otros cuya existencia es mas o menos incierta, in: Rev. R. Ac. Cienc. Exact., Fís. y Nat., Madrid, **23**, 1927, S. 509—530, Taf. 1.

Bildet ein schönes, neu bekannt gewordenes Exemplar der seltenen Art ab und gibt die sehr interessante Geschichte der übrigen bekannten Stücke, die sich auf 17 belaufen; weitere

5 in der Literatur erwähnte scheinen verschollen oder sind z. T. mit solchen der 16 gut belegten identisch. Haas.

Ankel, W. E., Ein Parasit der Miesmuschel und ein Parasit im Parasiten, in: Aus Natur und Museum, Frankfurt a. M., Senck. Nat. Ges., 1927, S. 584—588, 4 Abb.

Behandelt, im Anschluß an die diesbezüglichen Untersuchungen Pelseneer's, die an *Mytilus edulis* schmarotzende Vorderkiemenschnecke *Odostomia rissoides* Hanley und deren Kopepodenschmarotzer *Monstrilla helgolandica* Claus.

Haas.

Bentham-Jutting, T. v. Marine Molluscs of the Island of Curaçao in: Bijdr. Dierk., Afl. 25, 1927, S. 1—36, 5 Abb.

Die Ausbeute von Dr. v. d. Horst i. J. 1920 wird hier behandelt und 179 Arten von Schnecken und Muscheln aufgezählt; die Textabbildungen beziehen sich auf weniger bekannte Arten oder solche Stücke, deren Artbestimmung nicht sicher ist. Eine tiergeographische Einteilung des gesamten Stoffes macht den Beschluß.

Haas.

Engel, H. Westindische Opisthobranchiate Mollusken, in: Bijdr. Dierk., Afl. 25, 1927, S. 83—122, 38 Abb.

Auch das hier behandelte Material stammt aus Dr. v. d. Horsts Ausbeute, doch wurde auch weiteres, aus verschiedenen Quellen stammendes hinzugezogen. Es werden 14 Arten aufgezählt, z. T. auch anatomische Einzelheiten gegeben und die folgenden neu beschrieben: *Aclesia nigra*, S. 105, *Acl. longicauda*, S. 108, *Cyerce antillensis*, S. 117. Vergleichsweise herangezogene Arten anderer als westindischer Herkunft (*Dolabrifera maillardi*, *Aclesia africana*, *Acl. rosea* und *Acl. orientalis*) werden ebenfalls eingehend anatomisch behandelt.

Haas.

Tomlin, J. R. le B. Reports on the Marine Mollusca in the Collections of the South African Museum. — II. Families Abysochrysidae, Coecorythidae, Haliotidae, Tonnidae, in: Ann. S. Afr. Mus., Kapstadt, 25, 1927, S. 77—83, 4 Abb.

Neu: Fam. *Abysochrysidae*, mit *Abyssichrysos*, n. gen., Autogenotyp: *A. melanioides*, S. 78, Abb. 1—3; Cape Point. — *Eudolium aulacodes*, Cape Point, S. 83, Abb. 4. Haas.

Oostingh, C. H. Cypraeidae from North East Sumatra, in: Misc. Zool. Sumatrana, XXV, 1927, 4 S.

Führt 6 *Cypraea* (*Cypraea*)-Arten, 3 *Naria*-Arten, 3 von *Monetaria*, 5 von *Erosaria* und 1 von *Pustularia* an. Haas.

Robson, G. C. Report on the Mollusca (Cephalopoda), in: Trans. Zool. Soc. London, 1927, S. 321—329, 4 Abb.

Zählt die von der Cambridge Expedition to the Suez Canal, 1924, gesammelten Tintenfische auf, 3 Arten mit einer neuen Varietät (*foxi*, S. 325, von *Ascarosepion singhalensis* [Goodr.]), sowie Eier einer unbestimmbaren Art. Haas.

Robson, G. C. Notes on the Cephalopoda. — II., in: Ann. Mag. Nat. Hist., (9), 18, 1926, S. 351—356, 5 Abb.

Bespricht die Lebensweise und den Bau von *Sepiola atlantica* und beschreibt den neuen *Sepioteuthis occidentalis* (S. 352) von Tobago, W. Indien. Haas.

Robson, G. C. The Cephalopoda obtained by S. S. Pickle, in: the Biscayan Region, in Bull. Soc. Sci. Nat. Maroc, 6, 1926, S. 158—195, 17 Abb.

Es werden 11 Arten aufgezählt, die eingehend beschrieben werden, hauptsächlich in Bezug auf die Abänderungen mediterraneaner Arten im Atlantischen Ozean. Haas.

Robson, G. C. The Cephalopoda obtained by S. S. Pickle, in: Fish. u. Mar. Biol. Survey Rep. 4, for. 1925, Union of S. Africa, 1926, 6 S., 2 Abb.

Leptodontiteuthis gen. n., S. 2, Autogenotyp: *L. inermis* n. sp., S. 2; außerdem noch 2 weitere bestimmbare und eine nur generisch festzulegende Art. Haas.

Hesse, P. Mazedonische Gastropoden, gesammelt von Herrn Prof. Dr. F. Doflein in: Zool. Jahrb. Abb. f. allg. Zool., 45, S. 1—30, 5 Abb., Taf. 1—2, 1928.

Systematisch-faunistisch. Nennt 49 Arten, davon 20 für das Gebiet neu, dessen Schneckenfauna somit auf 142 Arten erhöht wird. Neu beschrieben werden: *Gyraulus lychnidicus*, S. 6, Taf. 1, Fig. 4; *Limax macedonicus*, S. 10, Taf. 2, Fig. 10, und subsp. *leucopus*, S. 12, Taf. 1, Fig. 8; *Limax dofleini*, S. 13; *Gigantomilax occidentalis*, S. 15, Taf. 2, Fig. 11; *Delima (Montenegrina) dofleini* n. sp. A. J. Wagn., S. 19; *Helicella macedonica*, S. 20, Taf. 1, Fig. 1; *Helicella janinensis leucophilus*, S. 21, Taf. 1, Fig. 2; *Theba dofleini*, S. 23, Taf. 1, Fig. 3. Haas.

Bentham-Jutting, T. v. Fauna Buruana. Mollusca, in: Treubia, 7, Suppl., S. 1—35, Taf. 1—2, 13 Abb., 1927.

Die erste zusammenhängende Malakofauna der Sundainsel Buru, die 50 Arten, darunter 6 neue, enthält, und zwar von 18 Stationen; 21 weitere, von Buru schon bekannt gewesene Arten, fehlten der von der Verfasserin bearbeiteten Ausbeute. Neu beschrieben: *Cyclotus (Pseudocyclophorus) badius*, S. 10, Taf. 1, Fig. 1 a, b. — *Ameria buruana*, S. 22, Taf. 1, Fig. 6 a, b, Textabb. 6—7. — *Chloritis toxopei*, S. 28, Taf. 2, Fig. 4 a, b, Textabb. 11. — *Trochomorpha densespiralis*, S. 30, Taf. 2, Fig. 5 a, c. — *Sphaerium buruense*, S. 33, Textabb. 12 a, b. — *Sphaerium ranae*, S. 34, Textabb. 13 a, b. Haas.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Haas Fritz

Artikel/Article: [LITERATURBERICHT des Archivs für Molluskenkunde, 60, 1928. 1-47](#)